



Detlev GLANERT



Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung, Halle 2001 (WP, production also shown in Detmold in 2001, taken over by Rostock in 2002), Fred Berndt dir.

Photo: Gert Kiermeyer

Biographie & Einführung	2
Deutsch	2
Englisch	7
Abkürzungen	12
Werke	14
Opern	14
Großes Orchester	28
Soloinstrument(e) und Orchester	35
Stimme(n) und Orchester	40
Kammerorchester	44
Ensemble/Kammermusik ohne Gesang	45
Ensemble/Kammermusik mit Gesang	52
Ein oder zwei Klaviere	53
Kammermusik mit Soloinstrument	55
Lieder	57
Chor	59
Sonstiges	60
Einspielungen	61
Boosey & Hawkes Adressen	62
Boosey & Hawkes Komponisten	64
<i>Biography & Introduction</i>	2
<i>German</i>	2
<i>English</i>	7
<i>Abbreviations</i>	12
<i>Works</i>	14
<i>Operas</i>	14
<i>Full Orchestra</i>	28
<i>Solo Instrument(s) and Orchestra</i>	35
<i>Voice(s) and Orchestra</i>	44
<i>Chamber Orchestra</i>	44
<i>Ensemble and Chamber without Voice</i>	45
<i>Ensemble and Chamber with Voice</i>	52
<i>Piano(s)</i>	53
<i>Instrumental</i>	55
<i>Vocal</i>	57
<i>Choral</i>	59
<i>Miscellaneous Works</i>	60
<i>Recordings</i>	61
<i>Boosey & Hawkes addresses</i>	62
<i>Composers list</i>	64

Geboren am 6. September 1960 in Hamburg; im Alter von zwölf Jahren erste Kompositionsversuche und erster Instrumentalunterricht.

1981–1988 Kompositionsstudium bei Diether de la Motte, Günter Friedrichs und Frank Michael Beyer, davon vier Jahre bei Hans Werner Henze in Köln.

1986 Einladung zu den Sommerkursen nach Tanglewood (USA), dort Unterricht bei Oliver Knussen.

1987 Bachpreis-Stipendium der Hansestadt Hamburg.

1988 Aufenthaltsstipendium für Berliner Künstler in Istanbul durch den Senat von Berlin.

1989 Förderstipendium des Rolf-Liebermann-Opernpreises.

1989–1993 ständiger Mitarbeiter des Cantiere Internazionale d'Arte in Montepulciano (Italien) und Leiter der dortigen Musikschule, unter anderem auch Kompositionsunterricht.

1990 Kompositionsstipendium des Berliner Senats.

1992/1993 Stipendiat der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom.

1993 Rolf-Liebermann-Opernpreis für *Der Spiegel des großen Kaisers*.

1996 in Genua, 1997 in Aspen (USA), 1999/2003 in Montepulciano und 2000 in Melbourne und Jakarta Kompositionskurse und Workshops

1999 Aufenthaltsstipendium in der Villa Aurora in Los Angeles.

2001 Bayerischer Theaterpreis für die Uraufführung der Oper *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung* in Halle.

2002 Mitglied der Freien Akademie der Künste, Hamburg.

2003 „Composer in Residence“ in Mannheim.

2004 Einladung der UA-Produktion der Oper *Die drei Rätzel* in Halle zum 8. Internationalen Musiktheaterworkshop nach München.

2005 „Composer in Residence“ in Sapporo.

2008 „Composer in Residence“ beim Festival „Spannungen“, Heimbach, sowie 2008/2009 beim WDR Sinfonieorchester Köln.

Lebt seit 1987 in Berlin.

Noch einmal Sehnsucht nach einem Ganzen

Eine Einführung in das Werk Detlev Glanerts

Mitunter müssen eingeübte Denkweisen in Frage gestellt, bewährte Positionen in Bewegung gebracht werden. Detlev Glanert (* 1960) gehört zu den Komponisten, die sich in den späten 70er Jahren zu emanzipieren begannen und in den 80er Jahren, gerüstet mit versiertem Handwerk, auf den Markt stürmten. Die musikalische Moderne in Mitteleuropa erschien den Nachwuchstalenten damals als ein Projekt, das so gut wie erschöpft war: festgefahren in eher ungeschriebenen als ausformulierten Regeln und Verboten, diskreditiert durch den Mißbrauch des Zufalls nicht nur an den Rändern. Der Mainstream dieser „verkrusteten“ Moderne lud nicht zur Fortsetzung ein. Da er erkennbar auch in seinem „Verhältnis zur Gesellschaft“ ungelöste Probleme vor sich herschob, von den Distributoren wie den größeren Hörerschichten nur bedingt geschätzt und konsumiert wurde, hielt Glanerts Generation Ausschau nach anderen Ufern – auch wenn diese teilweise die alten waren. Die unaufhaltsame Strömung der Zeit hatte freilich auch diese Uferlandschaften und ihre Wahrnehmung verändert.

Farbige Bildhaftigkeit und strenge Form

Kompositorische Zugänge und Verfahrensweisen, die zuvor für unvereinbar gehalten wurden, fanden zusammen. Glanerts *Sinfonie Nr. 1* (1984) verband expressive Dramatik mit Formstrenge – von klugen Ohren wurde sie als „imaginäre Szene über die Gattung“ registriert. Die folgenden Arbeiten, die bereits mit bildhaften Satzüberschriften wie *Norden* oder *Aufbruch* die Richtung der Wahrnehmung prägten, zielten nicht minder auf die Versöhnung von Klangmalerei, die zu Assoziationen einlädt, und der im Ringen um „autonome Musik“ erwachsenen Prinzipien. Sie betrieben Ikonographie und waren zugleich ganz und gar „tönend bewegte Form“. Die suggestiven *Drei Gesänge aus „Carmen“ von Wolf Wondratschek* für Bariton und großes Orchester (1988–1990), die sich in einigen Passagen durch opernhafte Emotionalität auszeichnen (was angesichts der literarischen Vorlage auch nicht allzu fern liegt), wurden von Glanert zugleich als *Sinfonie Nr. 2* definiert: Das Sinnlich-Konkrete und ein abstrahierender Formwille kamen überein.

Auch beim *Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1* (1994) und der *Sinfonie Nr. 3* (1996) kehren anspielungsreiche Titel wieder – bei letzterer weckte Glanert die Vorstellung eines virtuellen fünftaktigen Dramas. Die im selben Jahr wie diese Sinfonie vollendete *Musik für Violine und Orchester* wurde von Rainer Maria Rilkes *Sonetten*

an *Orpheus* (mithin von einem für das Musiktheater so zentralen Mythos) inspiriert und bedient sich einer breiten Farbpalette. Die mit orchestraler Delikatesse betriebene Einbeziehung tänzerischer Elemente, ein wachsendes Interesse an rhythmischen Strukturen, verweisen auf die Affinität, die Glanert nach eigenem Bekunden zur Musik von Maurice Ravel verspürt. Daß Gustav Mahler einer seiner anderen musikalischen Hausgötter ist, verrät die fragile *Mahler/Skizze* (1989). Mit ihr wird dem Kompositionsvirtuosen an der Wende zum 20. Jahrhundert Respekt bekundet (und ein wenig heischt ein solches Projekt selbst ja allemal nach Aura). Kaum zufällig heißt eines der folgenden Orchesterwerke, das die Unwiederbringlichkeit vergangener Größe und Schönheit thematisiert, *Katafalk*. In seinem jüngsten Orchesterwerk *Theatrum Bestiarum*, von der BBC für die Proms 2005 in Auftrag gegeben und im Vorfeld seiner neuesten Oper *Caligula* entstanden, spielt Glanert abermals auf imaginär Szenisches an. Er selbst beschreibt das Stück als „dunkle und wilde Folge von Liedern und Tänzen für Orchester, bei dem das Publikum der Sezierung des ‘Menschen als Tier’ beiwohnt, wie in einem Anatomiesaal“, als „Versuch über gefährliche Träume und Wünsche und als Einblick in das innere Wesen eines Monsters – eines in der Art, zu dem Menschen werden können.“ Das abgründig Satirische, das zeitweilig aus der Musik hervorscheint, verweist auf den Widmungsträger von *Theatrum*, Dmitri Schostakowitsch.

Sind die historischen Wurzeln seines Komponierens in seiner Musik – implizit oder explizit – oft gegenwärtig, so zeugen die direkten Bearbeitungen von Werken so verschiedener Kollegen wie Johannes Brahms, Franz Schreker, Heinrich Isaak oder auch des Filmmusikkomponisten Giuseppe Becce von einer besonderen, persönlichen Kunst der Anverwandlung. Glanerts großangelegte Partituren *Vier Präludien und Ernste Gesänge*, *Das Weib des Intaphernes*, *Argentum et Aurum*, die Rekonstruktion der Musik zum Stummfilmklassiker *Der letzte Mann*, aber auch seine intimeren Oktettarrangements von Brahms' Klavierstücken klingen auf verblüffende, brillante Weise 'original' und lassen doch immer wieder das Typische, Unverwechselbare des Glanertschen Instrumentalstils durchklingen.

Daß gerade das Intim-Kammermusikalische nicht weniger Glanerts Bereich ist als das moderne Orchester, zeigt u.a. auch der Zyklus seiner bisher drei Kammersonaten *Vergessenes Bild*, *Gestalt* und *Geheimer Raum*. Sie begreift der Komponist als sein „Laboratorium“, hier entfaltet er auf bewußt beschränktem Raum seine breite Palette an Farben und Charakteren, hier ereignet sich im Kleinen das Große.

Neuer Zauber auf alten Folien

Glanert wählt für seine Bühnenwerke bevorzugt Stoffe, in denen archetypische Situationen in historische oder geographische Ferne rücken. Dank der Erkenntnis der Distanz wollen sie freilich nahe und dann auch zu Herzen gehen – als etwas Verallgemeinertes. Einmal rückte freilich eine ziemlich allgemeine Gegenwart unmittelbar auf den Pelz: Der Morgen nach durchzechter Nacht – dieses schwerköpfige Thema ernüchterte die Kurzoper *Ich bin Rita* (Köln 2003). Mit ihr trug Glanert zu einem Kölner Pasticcio von fünf Intermezzi bei. Eine wildfremde Frau bemächtigt sich eines völlig verkaterten Mannes; instrumentale Walzer-Reflexe sind ihr dabei hilfreich. Das Opernhaus am Offenbachplatz verordnete mit der Gruppenarbeit dem gänzlich aus der Mode gekommenen Genre eine Frischzellenkur. Zugleich wollten seine Betreiber den Musiktheatergängern Lust auf mehr und größere neue Werke machen.

An deren Format arbeitete Glanert sich seit den 1980er Jahren heran: Mit dem türkisch kolorierten Märchenstück *Leyla und Medjnun* und der Kammeroper *Drei Wasserspiele* nach Thornton Wilder (*Leviathan – Der Engel, der das Wasser bewegte – Der Engel auf dem Schiff*, Bremen 1995). Letztere ist eine Versuchsanordnung für eine künstliche Welt voll atmosphärischem Zauber vor der Folie der in Extremsituationen brüchig werdenden Zivilisation. Es folgte, erkennbar an der zauberischen Atmosphäre anknüpfend, der in ein Zauberreich leuchtende *Spiegel des großen Kaisers* (Mannheim 1995). Arnold Zweigs Roman würdigte 1926 die widersprüchliche Persönlichkeit des Staufer-Herrschers Friedrich II. in der komplexen politisch-gesellschaftlichen Gemengelage des zur Neige gehenden Hochmittelalters und benutzte diesen historischen Kontext zur Ursachenforschung des Ersten Weltkriegs – diese Vorgabe war für Glanerts musikalische Reflexionsabsichten, seinen Farbsinn und sein Faible für Differenzierungen „gefundenes Fressen“. Er mobilisierte zur Illustration der schillernden Figur auf mannigfache Weise verschiedenste Schreibweisen des 20. Jahrhunderts (von Puccini bis Penderecki), balancierte Lyrismen und ganze Felder des Wohllauts gegen Schlagwerk-Eruptionen aus. Auf der Musik zum Kaiser-Spiegel beruht auch eines von Glanerts nachhaltigsten Orchesterwerken: *Parergon*.

Deutlich anders dimensioniert als *Leyla*, *Wasserspiele* und *Spiegel* war dann die Komposition des Henze-Schülers zu *Joseph Süß* (Bremen 1999). Glanert dachte zentralen Segmenten von Lion Feuchtwangers Romans *Jud Süß* von 1925 eine Musik mit weitem

historischen Horizont und mancherlei Hintergründen zu. Fragmente verschiedener Melodien und Harmonien des 18. und 19. Jahrhunderts funkeln zwischen Ostinato-Feldern und hoch dissonanten Kulminationspunkten. Sie erinnern an die Zeit der Empfindsamkeit und scheinen mitunter Grimassen zu schneiden. Neben den semantisch besetzten Klangfiguren, die wie Spolien anmuten, erfrischen auch ausgiebigere Quasi-Zitate, insbesondere auch Koloraturen, den kurzweiligen Duktus der Musik. Bedrohlich lustig tutet die Erinnerung an die spätbarocke Lebensjagd. Die Süß-Tochter Naemi, die sich zu Tode stürzt, hebt sich als wandelnde Anrührung aus der Phalanx der Verhärteten. Höchst effektiv bellt die Sängerin, die die Magdalena Weissensee verkörpert, in die bedrohlich grummelnde Polyphonie der Verurteilungs-Szene ihr scharfes „Joseph!“ – Glanerts Musik entwickelt hohe Stimmungen und tiefe Gemütswerte.

Humor ist in der zeitgenössischen E-Musik unterbelichtet. Detlev Glanert ließ sich auf das schwierige Terrain jedoch ein: *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung* (Halle 2001) fährt hinab zur Kehrwoche in der Hölle – der Teufel flüchtet und generiert ein ernstes Stück. Christian Dietrich Grabbes Farce zielte in den Jahren des Vormärz auf nicht weniger als Grundsatzkritik am (keineswegs nur von Schiller erfundenen) deutschen Idealismus und an einem „verkrusteten“ Bildungssystem (nebenbei geht es um Auseinandersetzung mit Goethe und dessen diabolischem *Faust*). Die vierfache Brautwerbung um Baroness Liddy wird kontrastiert durch die vier Naturhistoriker und den Dummebeutel Gottliebchen sowie dessen Schulmeister. Glanerts umtriebige Musik zeichnet mit Akkuratess den Humor des Stücks nach: Vierzehn Rollen, die fast sämtliche Äußerungsformen der Stimmen präsentieren – vom Sprechen bis zum illustren Belcanto – lassen der Farce nach und nach musikalisch höhere Bedeutung zuwachsen. Facetten des Diabolischen werden auf charmante Weise vermessen.

An der „Oper für Kinder und Erwachsene“ *Die drei Rätsel* (Halle 2003) zeigen sich Glanerts Schreibweisen von ihren heitersten Seiten. Der Komponist verweist auf ein weiteres seiner großen Vorbilder, Rossini, und erläutert im Kontext der *Rätsel*-Partitur: „Ich finde, daß Musik per se sinnenfroh sein sollte. Sie muß aber deshalb nicht dumm sein. Im Gegenteil. Es gilt, den höchsten Grad an Heiterkeit und wacher Intelligenz anzustreben.“

Frieder Reininghaus, 2006

Born 6 September 1960 in Hamburg; first compositions and instrumental lessons at the age of 12

1981–1988 Studies with Diether de la Motte, Günter Friedrichs and Frank Michael Beyer, including four years with Hans Werner Henze in Cologne

1986 Invitation to the Tanglewood Summer Music Festival (USA), studies with Oliver Knussen

1987 Bach Prize from the city of Hamburg

1988 Berlin Senate Fellowship for Berlin artists in Turkey

1989 Rolf Liebermann Opera Prize Fellowship

1989–1993 Co-organizer of the Cantiere Internazionale d'Arte in Montepulciano (Italy), head of music school and lecturer in composition

1990 Berlin Senate Composition Grant

1992/1993 Guest of the German Academy Villa Massimo in Rome

1993 Rolf Liebermann Opera Prize for Der Spiegel des großen Kaisers

1996 composition classes and workshops in Genoa, 1997 in Aspen, 1999/2003 in Montepulciano and 2000 in Melbourne and Jakarta

1999 Villa Aurora fellowship in Los Angeles

2001 Bavarian Theatre Prize for the first performance of the opera Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung in Halle

2002 Member of the Freie Akademie der Künste, Hamburg

2003 "Composer in Residence" in Mannheim

2004 Invitation of the premiere production of his opera Die drei Rätsel (Halle) to the 8th International Music Theatre Workshop in Munich

2005 "Composer in Residence" in Sapporo

2008 "Composer in Residence" at "Spannungen" Festival in Heimbach, and in 2008/2009 with the WDR Sinfonieorchester in Cologne

Since 1987 resident in Berlin

Once again, the longing for wholeness

An introduction to the works of Detlev Glanert

Sometimes it is necessary to question deeply-rooted notions or disturb entrenched positions. Detlev Glanert (b. 1960) is one of those composers who began to free-up their style in the late seventies and after thorough training appeared on the scene in the eighties. The talented young composers of the time considered musical modernism to be a project which had almost been worn out: deadlocked by rules and proscriptions which had not even been properly formulated, and discredited by a misuse of the idea of chance even by significant composers. For most, following the mainstream of such an 'ossified' modernism was not an option. They began to realise that musical modernism was not in a position to tackle problems such as the relation of contemporary music to society, since neither promoters nor the majority of listeners really appreciated new music. Therefore, Glanert's generation began to explore new shores – even if they sometimes turned out to be the old ones. The irreversible course of time, however, had already transformed those shores and the way they were perceived.

Colourful imagery and tight structure

In his works Glanert has managed to merge compositional approaches and processes which had formerly been considered incompatible. His Symphony No.1 (1984) combined dramatic expressivity with a tight structure, an approach which a clever observer described as an 'imaginary discourse about the genre'. Similarly, Glanert's following works – marking the intended line of perception with visually evocative titles such as Norden (North) or Aufbruch (Departure) – attempted to reconcile musical imagery, encouraging the listener's associations, with the principles that had developed from the quest for 'autonomous' music. His music was both iconographic and pure 'form moving in sounds'. When he decided that his suggestive Three Songs from "Carmen" by Wolf Wondratschek for baritone and large orchestra (1988–1990) – some passages of which show an almost operatic emotional quality (as seems fitting considering the texts) – was also to be his Symphony No.2, he achieved a congruence of sensual concentration and formal abstraction.

Suggestive titles also appeared in Glanert's Concerto for Piano and Orchestra No.1 (1994) and Symphony No.3 (1996); in the latter, Glanert suggested the idea of a virtual five-act drama. Music for Violin and Orchestra, completed in the same year as the symphony, was inspired by Rainer Maria Rilke's Sonnets to Orpheus

(a myth which has been of crucial importance for music theatre) and uses a broad range of instrumental colours. By including subtly orchestrated dance elements and a growing interest in rhythmic structures, Glanert revealed his affinity to the music of Maurice Ravel (an affinity he is happy to acknowledge). The fragile score of Mahler/Skizze (Mahler/Sketch, 1989) proves that Mahler is another of Glanert's household idols. It pays tribute to that virtuoso composer from around the turn of the twentieth century (thereby inviting a ceremonial aura itself). It is no accident that one of his next orchestral works, dealing with the irrecoverable loss of past greatness and beauty, bears the title Katafalk (Catafalque). His most recent orchestral work, *Theatrum Bestiarum*, a score which was commissioned by the BBC for the 2005 Proms and composed in the course of his work on his latest opera, *Caligula*, once again suggests an imaginary stage. Glanert himself describes the piece as a 'dark and wild sequence of songs and dances for orchestra, during which the audience witnesses a dissection of human beings revealing their animal nature, like in an anatomical theatre,' and as 'an attempt to examine dangerous dreams and wishes and glimpse into the inner nature of a monster – a monster of a kind that humans can turn into.' The dark satire which sometimes appears in the music points to the dedicatee of *Theatrum*, Dmitri Shostakovich.

While the historic roots of Glanert's compositional style are often implicitly or explicitly present in his music, his adaptations of works by such composers as Johannes Brahms, Franz Schreker, Heinrich Isaac or the film composer Giuseppe Becce show a particular, personal way of approaching the music of others. Glanert's large-scale scores *Vier Präludien und Ernste Gesänge* (Four Preludes and Serious Songs), *Das Weib des Intaphernes* (The Wife of Intaphernes), *Argentum et Aurum*, the reconstructed score of the silent film classic *The Last Laugh*, but also his intimate octet arrangements of Brahms' piano pieces sound surprisingly and brilliantly 'original', while nevertheless being characterised by Glanert's typical, unmistakable instrumental style.

The cycle of his three chamber sonatas, *Vergessenes Bild* (Forgotten Image), *Gestalt* (Figure) and *Geheimer Raum* (Secret Room), is another example showing that Glanert is as familiar with intimate chamber music forms as he is with a modern orchestra. For him, chamber music is a 'laboratory' where he can unfold his broad range of instrumental colours and characters within a deliberately limited scope; on a small scale, great things happen.

New magic on old contexts

*For his stage works, Glanert has preferred subjects in which archetypal situations are viewed from a historic or geographical distance. Once this distancing is recognised, the drama reaches out and touches the hearts of the audience with something of wider significance. In one instance, however, he faced the audience with a rather common situation from everyday life: the morning after a night spent drinking – a hangover which proved rather sobering for the short opera *Ich bin Rita* (*I am Rita*, Cologne 2003). It was Glanert's contribution to a Cologne pasticcio of five intermezzi. A totally unknown woman intrudes upon the life of a man suffering from a serious hangover, with the help of instrumental suggestions of a waltz. With this collaborative project, the Cologne opera house aimed to breathe new life into a genre which had long been out of fashion. At the same time, the organisers intended it to encourage music theatre audiences to attend more and larger-scale works by contemporary composers.*

*Glanert began to approach larger forms in the eighties, when he wrote the fairy-tale piece *Leyla and Medjnun* (*Layla and Majnun*), a work coloured with Turkish elements, and the chamber opera *Drei Wasserspiele* (*Three Waterplays: Leviathan – The Angel that Troubled the Waters – The Angel on the Ship*) based on plays by Thornton Wilder (Bremen 1995). The latter experimentally places an artificial world full of magical atmosphere against the background of a civilisation which becomes fragile in extreme situations. Another piece which embraced magic was *Der Spiegel des großen Kaisers* (*The Mirror of the Great Emperor*, Mannheim 1995) about a mirror which sheds light into a realm of magic. Arnold Zweig's novel from 1926 explores the contradictory personality of the Hohenstaufen ruler, Frederick II. Set against the backdrop of a complex diversity of political and social interests at the time of the late Middle Ages, Zweig uses this context to discuss the causes of World War I. This corresponded exactly to Glanert's intentions of musical reflexion, his sense of orchestral colour and his interest in subtle differentiations. In order to illustrate the enigmatic title character, he revived various compositional techniques of the 20th century (from Puccini to Penderecki) in multiple ways, balancing lyricism and 'waves' of euphony against eruptive percussion. One of Glanert's most durable orchestral works, *Parergon*, is also based on the *Mirror* score.*

*With *Joseph Süß* (*Joseph Süss*, Bremen 1999), based on Lion Feuchtwanger's novel *Jud Süß* from 1925, Henze's pupil presented a score on quite a different scale to that of *Layla*, the *Waterplays* or *The Mirror*. For the central elements of the novel, Glanert provided*

in his score a broad historical horizon and numerous background elements. Fragments of various 18th and 19th century melodies and harmonies flare up between ostinato expanses and highly dissonant climaxes. They are reminiscent of the Age of Sensibility and seem to grimace in some places. The entertaining style of the piece is stimulated by semantically defined musical gestures which seem like remnants from antiquity, as well as more extensive pseudo-quotations such as the coloratura figures. The recollection of the 'chase of life' from the late Baroque era roars with ominous hilarity. Süß's daughter Naemi, who jumps to her death, emerges as a transforming, touching figure from a background of stubbornness. One of the most effective moments is when the singer in the role of Magdalena Weissensee barks a fierce "Joseph!" into the ominously growling polyphony of the court scene in which Süß's sentence is pronounced. In such moments, Glanert's music unfolds impressive moods and reaches intense emotional states.

Humour is somewhat neglected in contemporary music. For Detlev Glanert, however, this was no reason to avoid this delicate territory. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung (Jest, Satire, Irony and Deeper Meaning, Halle 2001) is a trip to hell: the devil escapes from his week of cleaning duty, generating a serious drama. Christian Dietrich Grabbe's farce aimed at no less than a fundamental criticism of German idealism (which was not an invention unique to Schiller) and an ossified educational system; it was written in the years of the Vormärz (the eve of the 1848 German revolution). Another aspect of the play is its reflection of Goethe and his devilish Faust. The fact that Liddy, the Baroness, is courted four times is contrasted with scenes for four natural science academicians, silly Gottliebchen and his schoolmaster. Glanert's music is always 'on the go' and accurately captures the piece's sense of humour: fourteen roles, covering almost every expressive aspect of the voice – from speaking to an illustrious bel canto – gradually develop the farce's deeper meaning by musical means. In a charming way, the music explores facets of the diabolical.

Die drei Rätsel (The Three Riddles, Halle 2003), an 'opera for children and adults', reveals Glanert's stylistic features in a cheerful way. Talking about The Three Riddles, the composer once pointed to another of his great idols, Rossini, and explained: "I think music should always be a pleasure to listen to. It doesn't have to be simple-minded for that, however. On the contrary: it should be our aim to reach a maximum of serenity and alert intelligence."

Frieder Reininghaus, 2006

	Deutsch	English	Français	Italiano
	Holzbläser	Woodwind	Bois	Legni
picc	Piccoloflöte	<i>piccolo</i>	petite flûte	<i>ottavino</i>
fl	Flöte	<i>flute</i>	grande flûte	<i>flauto</i>
afl	Altflöte	<i>alto flute</i>	flûte alto	<i>flauto contralto</i>
bfl	Baßflöte	<i>bass flute</i>	flûte basse	<i>flauto basso</i>
rec	Blockflöte	<i>recorder</i>	flûte à bec	<i>flauto dolce</i>
ob	Oboe	<i>oboe</i>	hautbois	<i>oboe</i>
corA	Englischhorn	<i>cor Anglais (English horn)</i>	cor anglais	<i>cornò inglese</i>
cl	Klarinette (in A oder B \flat)	<i>clarinet (in A or B\flat)</i>	clarinette (en la ou en si bémol)	<i>clarinetto (in la o in si bemolle)</i>
bcl	Baßklarinetten	<i>bass clarinet</i>	clarinette basse	<i>clarinetto basso</i>
E \flat cl	Es-Klarinette	<i>clarinet in E\flat</i>	petite clarinette	<i>clarinetto in mi bemolle</i>
dbcl	Kontrabaßklarinetten	<i>double bass clarinet</i>	clarinette contrebasse	<i>clarinetto contrabbasso</i>
sax	Saxophon	<i>saxophone</i>	saxophone	<i>sassofono</i>
bn	Fagott	<i>bassoon</i>	basson	<i>fagotto</i>
dbn	Kontrafagott	<i>double bassoon/ contrabassoon</i>	contrebasson	<i>controfagotto</i>
	Blechbläser	Brass	Cuivres	Ottoni
hn	Horn	<i>horn</i>	cor	<i>cornò</i>
crt	Kornett	<i>cornet</i>	cornet	<i>cornetta</i>
flgn	Flügelhorn	<i>flugelhorn</i>	bugle	<i>flicorno</i>
tpt	Trompete	<i>trumpet</i>	trompette	<i>tromba</i>
trbn	Posaune	<i>trombone</i>	trombone	<i>trombone</i>
btrbn	Baßposaune	<i>bass trombone</i>	trombone basse	<i>trombone basso</i>
	Schlagwerk	Percussion	Percussion	Strumenti a percussione
BD	große Trommel	<i>bass drum</i>	grosse caisse	<i>grancassa</i>
bl	Block	<i>block</i>	block	<i>block</i>
cast	Kastagnetten	<i>castanets</i>	castagnettes	<i>castagnette</i>
chin.cym	chinesisches Becken	<i>Chinese cymbal</i>	cymbales chinoises	<i>piatto cinese</i>
crot	Crotales	<i>crotales</i>	crotales	<i>crotales</i>
cym	Becken	<i>cymbal(s)</i>	cymbale(s)	<i>piatto/i</i>
dr	Trommel/Drum	<i>drum</i>	tambour/drum	<i>tamburo/drum</i>
glsp	Glockenspiel	<i>glockenspiel</i>	glockenspiel	<i>glockenspiel</i>
perc	Schlagzeug/Percussion	<i>percussion</i>	percussion	<i>percussione</i>
SD	kleine Trommel	<i>snare drum</i>	caisse claire	<i>tamburo militare</i>
susp.cym	hängendes Becken (einzeln)	<i>suspended cymbal (single)</i>	cymbale suspendue (seule)	<i>piatto sospeso (singolo)</i>
t.bells	Röhrenglocken	<i>tubular bells</i>	cloches tubulaires	<i>campane tubolari</i>
tamb	Tamburin	<i>tambourine</i>	tambour de basque	<i>tamburello basco</i>
tam-t	Tam-Tam	<i>tam-tam</i>	Tam-Tam	<i>tam-tam</i>
TD	Wirbeltrommel	<i>tenor drum</i>	caisse roulante	<i>tamburo rullante</i>
tgl	Triangel	<i>triangle</i>	triangle	<i>triangolo</i>
timp	Pauken	<i>timpani</i>	timbales	<i>timpani</i>
tom-t	Tom-Toms	<i>tom-toms</i>	Tom-Toms	<i>tom-tom</i>
tpl.bl	Tempelblock(s)	<i>temple block(s)</i>	temple block(s)	<i>block cinese/i</i>
vib	Vibraphon	<i>vibraphone</i>	vibraphone	<i>vibrafono</i>
wdbl	Woodblock(s)	<i>woodblock(s)</i>	woodblock(s)	<i>woodblock</i>
xyl	Xylophon	<i>xylophone</i>	xylophone	<i>xilofono</i>
	Tasteninstrumente	Keyboards	Claviers	Strumenti a tastiera
pft	Klavier	<i>piano</i>	piano	<i>pianoforte</i>
cel	Celesta	<i>celesta</i>	célesta	<i>celesta</i>
hpd	Cembalo	<i>harpsichord</i>	clavecin	<i>clavicembalo</i>
org	Orgel	<i>organ</i>	orgue	<i>organo</i>
kbd	Keyboard	<i>keyboard</i>	keyboard	<i>keyboard</i>
synth	Synthesizer	<i>synthesizer</i>	synthesizer	<i>sintetizzatore</i>

	Streicher	Strings	Cordes	Archi
vln	Violine	<i>violin</i>	violon	<i>violino</i>
vla	Viola	<i>viola</i>	alto	<i>viola</i>
vlc	Violoncello	<i>cello</i>	violoncelle	<i>violoncello</i>
db	Kontrabaß	<i>double bass/contrabass</i>	contrebasse	<i>contrabbasso</i>
	Stimmen	Voices	Voix	Voci
colS	Koloratursopran	<i>coloratura soprano</i>	soprano léger	<i>soprano leggero</i>
S	Sopran	<i>soprano</i>	soprano	<i>soprano</i>
M	Mezzosopran	<i>mezzo-soprano</i>	mezzo-soprano	<i>mezzosoprano</i>
A	Alt	<i>alto</i>	alto	<i>contralto</i>
CT	Countertenor	<i>countertenor</i>	contraténor	<i>contratenore</i>
T	Tenor	<i>tenor</i>	ténor	<i>tenore</i>
dramBar	dramatischer Bariton	<i>dramatic baritone</i>	bariton dramatique	<i>baritono drammatico</i>
highBar	hoher Bariton	<i>high baritone</i>	bariton aigu	<i>baritono alto</i>
lyrBar	lyrischer Bariton	<i>lyric baritone</i>	bariton lyrique	<i>baritono lirico</i>
Bar	Bariton	<i>baritone</i>	bariton	<i>baritono</i>
BBar	Baßbariton	<i>bass baritone</i>	bariton-basse	<i>basso-baritono</i>
B	Baß	<i>bass</i>	basse	<i>basso</i>
	Sprachen	Languages	Langues	Lingue
E	englisch	<i>English</i>	anglais	<i>inglese</i>
F	französisch	<i>French</i>	français	<i>francese</i>
G	deutsch	<i>German</i>	allemand	<i>tedesco</i>
I	italienisch	<i>Italian</i>	italien	<i>italiano</i>
	Sonstiges	Others	Divers	Diversi
ampl	verstärkt	<i>amplified</i>	amplifié	<i>amplificato</i>
ca	circa	<i>circa</i>	circa	<i>circa</i>
elec.	elektrisch/elektronisch	<i>electric/electronic</i>	électrique/électronique	<i>elettrico/elettronico</i>
gr	Gitarre	<i>guitar</i>	guitare	<i>chitarra</i>
hi	hoch	<i>high</i>	aigu	<i>alto</i>
lg	groß	<i>large</i>	grand	<i>grande</i>
lo	tief	<i>low</i>	grave	<i>basso</i>
max.	Maximum	<i>maximum</i>	maximum	<i>massimo</i>
med	mittel	<i>medium</i>	moyen	<i>medio</i>
min	Minuten	<i>minutes</i>	minutes	<i>minuti</i>
min.	Minimum	<i>minimum</i>	minimum	<i>minimo</i>
sm	klein	<i>small</i>	petit	<i>piccolo</i>

Alle übrigen Instrumentenangaben sind ausgeschrieben oder eine Kombination der obigen Kürzel. Standardreihenfolge der Instrumente:
fl.ob.cl.bn—hn.tpt.trbn.tuba—perc—sonstige—vlnI.vlnII.vla.vlc.db

Hinweise zu Kaufausgaben finden sich bei den einzelnen Werkeinträgen.
Wo nicht anders vermerkt, ist das Aufführungsmaterial leihweise erhältlich.

Werkkommentare zu den meisten Stücken finden sich unter www.boosey.com/Glanert

All other scorings are listed in full, or are a combination of the above.

Standard order of instrumentation:

fl.ob.cl.bn—hn.tpt.trbn.tuba—perc—other—vlnI.vlnII.vla.vlc.db

Material on sale is indicated after each work entry. Where no parts are listed on sale, the work is available for rental.

Programme notes for most works can be found at www.boosey.com/Glanert

Leyla und Medjnun **Märchen für Musik, op.16**

Layla and Majnun ***Fairytale for music, op.16***

1987/1988

90 min

Libretto by Aras Ören and Peter Schneider; Italian translation by Marco Marica and Matteo D'Amico (G,I)

3S,M,3T,2Bar, speaking role; 1(=afl,picc).1(=corA).1(=bcl).1(=dbn)—
1.0.0.0—perc(4):gongs/glsp/vib/crot/3tam-t/tgl/5tom-t/5wdbl/whip/
cym(sm,lg)/susp.cym/hi-hat/BD/sizzle cym/xyl—harp—pft(=cel)—ud—
strings(1.1.1.1.1)

Commissioned by the Landeshauptstadt München for the 1st Münchener Biennale

„... eine Art Synthese von Orient und Okzident, von europäischer Expressivität und ziselierendem Stillstand der Klänge, von Individualität und magischer Entrückung.“
(Wolfgang Schreiber, Süddeutsche Zeitung, 30.05.1988)

“... a kind of synthesis between East and West, European expressivity and chiselled stasis of sounds, individuality and magical reverie.” (Wolfgang Schreiber, Süddeutsche Zeitung, 30 May 1988)

World Premiere: 28 May 1988

Philharmonie am Gasteig, Carl-Orff-Saal, München, Germany

Klaus Kirschner, director

Maria Husmann, soprano / Sibrand Basa, tenor

Ensemble für Neue Musik München / Conductor: Roger Epple

Leviathan

Kammeroper auf einen Text von Thornton Wilder, op.10

Leviathan

Chamber opera based on a text by Thornton Wilder, op.10

1986

18 min

Libretto by Thornton Wilder; German version by Herbert Herlitschka (E,G)

S,T,Bar; fl.cl—hn—perc(1):susp.cym/tam-t/BD/3tgl(sm,med,lg)/glsp/
crot/3wdbl(sm,med,lg)—gtr—pft(=cel)—vla.vlc.db

World Premiere: 13 May 1986

Casino, Evian, France

Ensemble l'art pour l'art / Conductor: Detlev Müller-Siemens

World stage premiere: 02 Oct 1991

Opera stabile, Hamburg, Germany

Ulfert Becker, director

Ensemble der Musikhochschule Hamburg / Conductor: Johannes Stert



Top: *Leyla und Medjnun*, Munich 1988 (WP), Klaus Kirschner dir.
Photo: Regine Körner



Leviathan, Bremen 1995, Mark Daniel Hirsch dir.
Photo: Jörg Landsberg



Der Engel auf dem Schiff, Mannheim 1997, Petra Müller dir.

Photo: Hans Jörg Michel



Der Engel auf dem Schiff, Zurich 2007, Jörg Behr dir.

Photo: Sabina Moncys / Contemporary Opera Zürich

Der Engel, der das Wasser bewegte
Kammeroper auf einen Text von Thornton Wilder, op.30

The Angel that Troubled the Waters
Chamber opera based on a text by Thornton Wilder, op.30

1994 25 min

Libretto by Thornton Wilder; German version by Herbert Herlitschka (E,G)
 S,T,Bar; fl.cl—hn—perc(1):2susp.cym(sm,lg)/sizzle cym/tam-t/BD/
 3tgl(sm,med,lg)/glsp/crot/3wdbl(sm,med,lg)/hanging glass sticks—
 gtr—pft(=cel)—vla.vlc.db

Commissioned by the Bremer Theater and the Waldemar-Koch-Stiftung

World Premiere: 16 May 1995

Bremer Theater (Concordia), Germany (*Drei Wasserspiele*, see below)

Der Engel auf dem Schiff
Kammeroper auf einen Text von Thornton Wilder, op.31

The Angel on the Ship
Chamber opera based on a text by Thornton Wilder, op.31

1995 15 min

Libretto by Thornton Wilder; German version by Herbert Herlitschka (E,G)
 S,T,Bar; fl.cl—hn—perc(1):2susp.cym(sm,lg)/sizzle cym/flexatone/crot/
 glsp/3wdbl(sm,med,lg)/BD/tam-t—gtr(amp)—pft—vla.vlc.db

Commissioned by the Bremer Theater and the Waldemar-Koch-Stiftung

World Premiere: 16 May 1995

Bremer Theater (Concordia), Germany (*Drei Wasserspiele*, see below)

Drei Wasserspiele
Kammeroper nach den „Dreiminutenspielen“
von Thornton Wilder

Three Waterplays
Chamber operas based on the “Three Minute Plays”
by Thornton Wilder

1986–1995 58 min

1. Leviathan / *Leviathan*
2. Der Engel auf dem Schiff / *The Angel on the Ship*
3. Der Engel, der das Wasser bewegte / *The Angel that Troubled the Waters*

For performances as a triptych, two movements from the ensemble piece *Norden* op.9 (see single work entry p.45) may be used as interludes.

„Geistreiches Kammerspiel, fast möchte man sagen: in der Tradition einer *Ariadne*. Dabei erhält jedes der drei Stücke seine ganz eigene musikalische Ausdruckskraft: artifizuell-distanziert der Duktus des Renaissancemärchens vom *Leviathan*, schmerzvoll-psychologisierend die Beschreibung der Seelenzustände der Heilungssuchenden in der biblischen Legende des Mittelteils, beklemmende Komik schließlich durch des Einbezug von Unterhaltungsmusik in Gebetsrituale beim Satyrspiel der Schiffbrüchigen-Episode.“ (Gerhart Asche, Opernwelt 7/1995)

“An elegant chamber play; one might even say, in the tradition of Ariadne. Yet each of the three pieces has its own distinctive musical expression: formal and distinctive style in the Renaissance fairy tale of Leviathan, the painful exploration of the state of mind of those seeking healing in the Biblical legend of the middle piece, and oppressive comedy through the inclusion of popular music in the prayer ritual of the satyric games in the ship-wreck episode.” (Gerhart Asche, Opernwelt, Jul 1995)

M-2025-3062-7 **Libretto (German)**

World premiere complete: 16 May 1995

Bremer Theater (Concordia), Germany

Mark Daniel Hirsch, director / Conductor: Catherine Rückwardt

Der Spiegel des großen Kaisers

Oper in zwei Akten, op.24

The Mirror of the Great Emperor

Opera in two acts, op.24

1989–1993

110 min

Libretto by Detlev Glanert and Ulfert Becker based on the novel by Arnold Zweig (G)

2S,2M,A,T,Bar,B,child's voice,mime; 3(III=picc,II=bfl).2(III=corA,II=bass ob or heckelphone).2(II=bcl).2(II=dbn)—3.3.3.0—timp.perc(4–5):
crot/glsp/xyl/vib/t.bells/gongs(D,F)/2tgl/susp.cym(sm,lg)/cym/sizzle cym/watergong/3tam-t(sm,med,lg)/iron chains/flexatone/maracas/rattle/tamb/SD/whip/4wdbl/5tom-t/log dr/BD/hammer/thundersheet(sm)/2pairs of stones(sm,lg)/wind machine/sound of water/odaiko—harp—cel—pft—gtr—strings(10.0.8.6.4)—tape

Funded by the Rolf-Liebermann-Stipendium, the Südwestdeutsche Landesbank and the Freunde und Förderer des Nationaltheaters Mannheim e.V.

„Aufregendes Musiktheater irgendwo zwischen Oper und szenischem Oratorium, ein Totentanz voller Härte und zugleich voll Innigkeit, ein großes Welttheater über Macht und Liebe, über Visionen und die Verhärtung des Herzens.“ (Norbert Ely, Deutschlandfunk, 24.11.1995)

“Fascinating music theatre located somewhere between opera and oratorio with scenery, a dance of death full of harshness but also with great depth of feeling; a great world theatre about power and love, visions, and the hardening of the heart.” (Norbert Ely, Deutschlandfunk, 24 Nov 1995)

M-2025-3060-3 **Libretto (German)**

World Premiere: 23 Nov 1995

Nationaltheater Mannheim, Germany

Peter Theiler, director / Conductor: Jun Märkl



Der Spiegel des großen Kaisers, Mannheim 1995 (WP), Peter Theiler dir.

Photo: Hans Jörg Michel



Der Spiegel des großen Kaisers, Krefeld/ Mönchengladbach 1995, Jens Pesel dir.

Photo: Matthias Stutte



BMG/RCA 74321 73544 2
(see page 61)



Der Spiegel..., Gelsenkirchen 2005 (taken over by Münster in 2006), Rosamund Gilmore dir.

Photo: Majer-Finkes



Top left: *Joseph Süß*, Bremen 1999 (WP),
Tilman Knabe dir.

Photo: Jörg Landsberg

Top right: *Joseph Süß*, Regensburg 2000,
Fritz Groß dir.

Photo: Juliane Zitzlsperger

Bottom: *Joseph Süß*, Heidelberg 2002,
Wolf Widder dir.

Photo: bianconero

Joseph Süß
Oper in dreizehn Szenen

Joseph Süß
Opera in thirteen scenes

1997–1999

105 min

Libretto by Werner Fritsch and Uta Ackermann; English translation by Lisa J. Coppack (G,E)

S,colS,M,T,highBar,Bar,speaking role; mixed chorus; 1(=picc).2.corA.0. bcl.1.dbn—0.2(=picc)pt).2.1—timp.perc(3):l=5tom-t/SD/anvil/t.bells/vib/tgl/whip/wdbl; II=plate gong/tam-t(lg)/watergong/chin.cym/susp.cym/anvil/SD/vib/whip/tamb/crot/wdbl; III=BD/whip/glass chimes/SD/crot/gong in lo Eb/wood dr/hammer/wdbl—harp—pft—cel—hpd(amp)—elec.org—strings(6.0.6.4.4)—tape

Commissioned by the Bremer Theater

„Das filigrane Lineament der barocken Tongirlanden wird durch eine manisch verhetzte rhythmische Strenge ins Gnadenlose getrieben, brachiale, bisweilen geradezu ordinäre Klangeruptionen verzerren die Stilmasken zu monströsen Fratzen... So entsteht ein Kunst-Tableau, an dem paradigmatisch ablesbar wird, wie Rassismus als Staatsideologie instrumentalisiert wird.“ (Detlef Brandenburg, Die Deutsche Bühne 12/1999)

“The filigree lineament of the Baroque garlands of sound are hunted mercilessly by a manic and driven austerity of rhythm and violent, sometimes even vulgar eruptions distort the stylised masks into monstrously hideous faces... Thus an artistic tableau is created where it is detectable in a paradigmatic way how racism serves the purposes of state ideology.” (Detlef Brandenburg, Die Deutsche Bühne, Dec 1999)

M-2025-2145-8 **Vocal score (German, English)**

M-2025-3061-0 **Libretto (German)**

World Premiere: 13 Oct 1999

Bremer Theater, Germany

Tilman Knabe, director / Conductor: Rainer Mühlbach

Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung
Komische Oper frei nach Grabbe

Jest, Satire, Irony and Deeper Meaning
Comic opera based on the play by Grabbe

1999/2000

110 min

Libretto by Jörg W. Gronius (G)

Major roles: S,CT,2T,Bar,2B; minor roles: 2S,A,T,Bar,B,pantomime; 2(I,II=picc,alto rec).2(II=corA).2(II=bcl).1.dbn—2.2.1.1—timp.perc(3): l=whip/4tpl.bl/t.bells/pasteboard rattle(sm)/wdbl/SD/BD/susp.cym/tgl/glsp/anvil/tamb/2tom-t(sm,lg)/flexatone/chin.cym; II=wind machine/vib/crot/pasteboard rattle(med)/susp.cym/gong(Eb)/glsp/anvil/chin.cym/cym/wdbl/SD/cow bell(lg); III=flexatone/BD/2tam-t(sm,lg)/pasteboard rattle(lg)/xyl/gong(Eb)/wood dr/3cans(sm,med,lg)/cardboard box(lg)/rattle/whip/cow bell(lg)—harp—pft(=cel,elec.org)—strings(min.6.5.4.3.2)—tape

Commissioned by Opernhaus Halle

„Glanert hat eine Musiksprache gefunden, die sinnlich und witzig, aber dabei auch intelligent und verständlich ist. Deshalb geschieht mit seinen Stücken etwas, das im zeitgenössischen Musiktheater selten geworden ist. Sie werden nachgespielt... Glanert erobert nach den mittleren Musiktheatern langsam auch die großen Häuser. Weil er zeitgemäße Stücke schreibt und der Oper einen Weg in die Zukunft zeigt.“
(Stefan Keim, Die Welt, 29.12.2004)

“Glanert has found a musical language which is not only sensitive and witty but also intelligent and easy to follow. This is why a strange thing, rarely to be seen in today’s music theatre, happens to his works: they are performed... After his success in middle-sized opera houses, Glanert makes his way to the big stages – because he writes works that fit our time and point opera in the direction of the future.”
(Stefan Keim, Die Welt, 29 Dec 2004)

M-2025-2155-7 **Vocal score (German)**

M-2025-3049-8 **Libretto (German)**

World Premiere: 02 Feb 2001

Opernhaus Halle, Germany

Fred Berndt, director / Conductor: Roger Epple

Die drei Rätsel

(I tre indovinelli)

Oper in zwei Akten für Kinder und Erwachsene

The Three Riddles

Opera in two acts for children and adults

2002/2003

85 min

Libretto by Carlo Pasquini; German translation by Erdmuthe Brand;
French translation by Pascal Hild (I,G,F)

2S(boy and girl),S,M,T,2Bar,B; children’s chorus; mixed chorus;
2.0.2.2sax.0—3rec—0.1.1.0—3gtr—timp.perc(4–5):wdbl/SD/BD/
tam-t/jingles/susp.cym/cym/whip/tgl/watergong/pasteboard rattle/
thundersheet/rattle/tom-t/claves/t.bell(D¹)/tamb/shaker/glass sound/
metal sound/2glsp/3metallophones(S,A,B)/3xyl(S,A,B)—pft—org—
3vlnl.3vlnll.3vlnlll.3vlc.db; on-stage: TD(3 or more)/wind machine
(most instruments may be doubled or more)

Commissioned by Opernhaus Halle

„Für die Zukunft der Oper wäre diese Uraufführung ja ein schönes Modell – mit Zuschauern und Akteuren jeden Alters.“ (Johannes Killyen, Mitteldeutsche Zeitung, 14.10.2003)

“The premiere would serve as a good model for the future of opera – with listeners and performers of all ages.” (Johannes Killyen, Mitteldeutsche Zeitung, 14 Oct 2003)

M-2025-3097-9 **Libretto (German)**

M-2025-3098-6 **Libretto (Italian)**

World Premiere: 12 Oct 2003

Opernhaus Halle, Germany

Frank Martin Widmaier, director / Conductor: Pavel Baleff



Die drei Rätzel, Montepulciano 2003 (pre-premiere), Aurelia Eggers dir.

Photo: archive



Die drei Rätzel, Halle 2003 (WP, taken over by Montpellier in 2004), Frank Martin Widmaier dir.

Photo: Gert Kiermeyer



Die drei Rätsel: Bonn 2004,
Mark Daniel Hirsch dir.

Photo: Lilian Szokody



Die drei Rätsel: Hamburg 2006,
Alexa Zeggai dir.

Photo: Brinkhoff/Mögenburg



Die drei Rätsel: Hagen 2008, Thilo Borowczak dir.

Photo: Stefan Kühle / Theater Hagen

Ich bin Rita**Intermezzo*****I am Rita*****Intermezzo****2003**

9 min

Libretto by Elke Heidenreich (G)

S, T; pft—2vln.vla.vlc

*Commissioned by Oper Köln***World Premiere: 15 Nov 2003**

Oper Köln, Yakult-Halle, Germany

Christian Schuller, director / Conductor: Rupert Burleigh

Caligula**Oper in vier Akten frei nach dem Schauspiel von Albert Camus*****Caligula******Opera in four acts based on the play by Albert Camus*****2004–2006**

135 min

Libretto by Hans-Ulrich Treichel (G)

S, M, A, CT, T, dramBar, Bar, B; 2T, 2B soli from chorus; mixed chorus;

3(II, III=picc, II=af). 2(II=corA). 0.Ebcl. bcl. 2. dbn—0.4(I, II=picc). 3.

3.dbtuba. 2Wagner tubas(T, B)—timp.perc(5):*anvil/BD/8gongs/3tam-t**(hi, med, lo)/t.bells/susp.cym/cym/3wdbl(hi, med, lo)/2tom-t(med, lo)/**maracas/guero/SD/cast/crot/sizzle cym/marimba/whip/glsp/tgl/vib/**ratchet/claves/2bongos(hi, med)—2harps—pft—cel—pedal org—*

strings(min.12.10.0.6.4)—tape; kbd instruments require only 2 players;

on-stage small hand perc to be played by 5 singers

Commissioned by Oper Frankfurt and Oper Köln

„Musik und Libretto sind von einer außerordentlichen Klarheit und Dichte. Die dramatische Konstruktion ist filigran und nachvollziehbar; die Musik spart einerseits nicht mit Effekten und Extremen, folgt andererseits aber der verbalen Gestaltung abwegiger Machtausübung derart aufs Wort, dass man hier das Wort kongenial verwenden kann.“ (Hans-Hürgen Linke, Frankfurter Rundschau, 09.10.2006)

“Both the music and the libretto have an outstanding clarity and density. One can clearly follow the delicate dramatic structure, while the music not only includes strong effects and extremes but also traces the verbal development of an absurd exertion of power to a degree that ideally matches the text.” (Hans-Hürgen Linke, Frankfurter Rundschau, 09 Oct 2006)

World Premiere: 07 Oct 2006

Oper Frankfurt, Germany

Christian Pade, director / Conductor: Markus Stenz

Nijinskys Tagebuch**für zwei Sänger, zwei Schauspieler, zwei Tänzer
und Instrumente*****Nijinsky's Diary*****for two singers, two actors, two dancers and
instrumental ensemble****2007/2008**

95 min

Text adapted by Carolyn Sittig based on the diaries by Waslaw Nijinsky, in the German translation by Alfred Frank; Italian version by Erdmuthe Brand and Carlo Pasquini (G,I)

S,Bar,2actors(f/m),2dancers(f/m); rec(S,T).ob(=corA).ssax.bn(=dbn)—hn(natural).trbn—perc(1):dr set(2tom-t[sm,lg]/wdbl/susp.cym/SD/BD)/vib/timp/tam-t/flexatone/t.bells—pft(=synth,hpd)—git—vlnl(also amplified).vlnll.vla.vla da gamba.db

Commissioned by the Theater Aachen

„Die Uraufführung wurde ein voller Erfolg. *Nijinskys Tagebuch* zeigt die seelische Krise pur... Die Spaltung der Persönlichkeit treibt Glanert auf die Spitze, indem die Figur quasi in sechs Figuren aufgesplittert wird, dargestellt durch jeweils zwei Sänger, zwei Schauspieler und zwei Tänzer, wobei alle ihre Fachgrenzen überschreiten müssen. Glanert gibt sich in der Musik härter und schroffer als in seinen bisherigen Werken... Abweisende Clusterblöcke wechseln mit gefälligen Musical-Anklängen, bizarr verrenkte Klänge mit tonalen Gesängen von feiner Poesie.“ (Pedro Obiera, *Gießener Allgemeine*, 07.04.2008)

“*This premiere at the Aachen Theatre was an unqualified success, depicting the psychological crisis in its purest form... Glanert carries the split personality to extremes, in that the character of Nijinsky is split as if into six figures portrayed by two singers, two actors and two dancers, all of whom are required to exceed their performing abilities. In this piece, Glanert's music is tougher and more abrupt than in previous works to date... Cool cluster blocks alternate with pleasant musical echoes, grotesque dislocated sounds with tonal songs of fine poetry.*“ (Pedro Obiera, *Gießener Allgemeine*, 07 Apr 2008)

World Premiere: 06 Apr 2008

Theater, Aachen, Germany

Ludger Engels, director / Conductor: Daniel Jakobi

Das Holzschiff**Oper in einem Akt nach dem Roman von Hans Henny Jahn*****The Wooden Ship******Opera in one act based on the novel by Hans Henny Jahn*****2008/2009**

ca 100 min

Libretto by Christoph Klimke (G)

*Commissioned by the Staatstheater Nürnberg***World Premiere: Oct 2010 (planned)**

Staatstheater, Nürnberg, Germany

Johann Kresnik, director



Ich bin Rita, Cologne 2003 (WP),
Christian Schuller dir.

Photo: Klaus Lefebvre



Caligula, Frankfurt a.M. 2006 (WP),
Christian Pade dir.

Photo: Monika Rittershaus



Nijinskys Tagebuch: Ludger Engels's world premiere production for Theater Aachen (2008)

Photo: Wil van Iersel

Sinfonie Nr.1
für Orchester, op.6
Symphony No.1
for orchestra, op.6

1984

20 min

3(III=picc).3(III=corA).3(III=bcl).2.dbn—4.3.3.1—perc(3):*timp/2BD/SD/ tam-t/cym(sm,lg)/susp.cym/glsp/crot/tgl/hammer/t.bells/anvil/xy/ wind machine*—harp—gtr—vla da gamba—strings(12.12.10.8.6)

„Die erste Sinfonie von Detlev Glanert entzieht sich der Beschreibung dadurch, daß sie sich den Klischees entzieht, die man lernen und übernehmen kann und die eben auch der Rezensent zu benennen gelernt hat. Hier ist ein neues espressivo unterwegs von außerordentlicher Kraft und ohne Zucker... Einem 25jährigen gelingt ein einsätziges 20-Minuten-Werk von bohrender, suggestiver Kraft, wobei die Erfindung neuer sprachlicher Mittel beeindruckt. Was kommt leuchtet ein, aber man hat's nie vorausgewußt. Man spürt Sprache, aber man muß sie erst lernen wie schon immer. Man sollte also wiederhören. Und das sollte sich doch arrangieren lassen.“ (Diether de la Motte, Musica 1/1986)

“The reason why Detlev Glanert's first symphony is so difficult to describe is that it avoids the clichés that can be learned and reproduced – those that all critics have in store. A new espressivo can be felt here, with extraordinary clarity and without sweetness... A 25-year-old composer creates a one-movement piece lasting 20 minutes, full of insistent, suggestive power, impressive as a result of its inventive use of new stylistic devices. What is heard is instantly convincing, though it is impossible to predict. A musical language can be felt, but it has to be learned like a mother tongue. That, however, requires a second listening. Which should be feasible.” (Diether de la Motte, Musica, Jan 1986)

M-2025-2003-1 Full score

World Premiere: 27 Nov 1985

Philharmonie, Berlin, Germany

Berliner Philharmonisches Orchester / Conductor: Reinhard Peters



Wergo WER 6522-2
(see page 61)

Aufbruch für Orchester, op.11

Departure for orchestra, op.11

1986

13 min

2.2.2.2—3.2.3.0—perc(3):3timp/susp.cym/2tgl/glsp/tam-t/BD—strings

Commissioned by the Landesjugendorchester Hamburg

„Glanerts stilistisch 'vorn' liegende Musik ist voll eruptiver und lyrischer Einfälle, organisch im Zusammenhang entwickelt, geschickt instrumentiert. Begeisterter Beifall...“ (z.r., Hamburger Abendblatt, 16.06.1986)

“Glanert's progressive style is brimming over with eruptive and lyrical ideas, while the structure of the skilfully orchestrated piece unfolds organically. Enthusiastic cheers from the audience.” (z.r., Hamburger Abendblatt, 16 Jun 1986)

M-2025-1552-5 Full score

World Premiere: 14 Jun 1986

Musikhalle, Hamburg, Germany

Landesjugendorchester Hamburg / Conductor: Marius Bazu

Parergon zur Oper „Der Spiegel des großen Kaisers“, op.23

Parergon to the opera “The Mirror of the Great Emperor”, op.23

1991

14 min

for orchestra

2(II=picc).2(II=corA).2.2(II=dbn)—3.3.3.0—timp.perc(3):I=crot/
2tgl/glsp/wdbl/susp.cym/sizzle cym; II=watergong/2tam-t(sm,lg)/
t.bells(C#,D,Eb)/vib/susp.cym/sizzle cym; III=log dr/BD/2tam-t(sm,lg)/
tom-t/susp.cym/sizzle cym—harp—strings(10.0.8.6.4)*Commissioned by the Senator für kulturelle Angelegenheiten, Berlin*

„Düstere, reich orchestrierte Wirbel offenbaren ein höchst individuelles Gespür für Harmonik und eine anspruchsvolle Instrumentationskunst.“ (Max Loppert, Financial Times, 31.07.1991)

“Dark, richly scored swirls revealing a highly individual harmonic ear and a fastidious scoring hand.” (Max Loppert, Financial Times, 31 Jul 1991)

M-2025-2000-0 Full score

World Premiere: 28 Jul 1991

Auditorium S. Fancesco, Montepulciano, Italy

Members of the Karajan-Akademie and the

Hochschule für Musik “Hanns Eisler” Berlin / Conductor: Markus Stenz

Sinfonie Nr.3
für Orchester, op.35
Symphony No.3
for orchestra, op.35

1996

26 min

2(I,II=picc).2(II=corA).2(II=bcl).2(II=dbn)—2.2.1.1—timp.perc(3):crot/
glsp/3anvils(in D \flat ,E \flat ,B \flat)/t.bells/marimba/3gongs(in G \sharp ,A \sharp ,C)/ltgl(lg)/
susp.cym(sm,lg)/sizzle cym/cym/hi-hat/3lg cowbells of different sizes/
6lg thundersheets of different sizes/tam-t(sm,lg)/whip/TD/6tom-t
of different sizes/BD—harp—pft(=cel)—strings(min.12.10.8.6.4)

Commissioned by the BBC for the BBC Proms 1996

„Die ursprüngliche Inspiration für Glanerts *Sinfonie Nr.3* war Polanskis Film *Macbeth* mit seinen Bildern blutiger Landschaften und heimtückischer Gewalt. Seine Atmosphäre ist in fünf kurzen Sätzen eingefangen... Packend von Anfang bis Schluß.“ (Tim Ashley, *The Guardian*, 28.08.1996)

“The initial inspiration for Glanert’s Symphony No.3 was Polanski’s film Macbeth, with its bloody landscapes and insidious violence. Its atmosphere is captured in five brief movements moving from eerie quarter-tone slithers on the strings to tearing brass phrases... It’s gripping from start to finish.” (Tim Ashley, The Guardian, 28 Aug 1996)

World Premiere: 25 Aug 1996

Royal Albert Hall, London, United Kingdom

BBC Scottish Symphony Orchestra / Conductor: Osmo Vänskä

Katafalk
Metamorphosen für großes Orchester

Catafalque
Metamorphoses for large orchestra

1997

22 min

4(III,IV=picc).2.corA.2.bcl.2.dbn—4.4.4.1—timp.perc(4–5):crot/2glsp/anvil/
t.bells/marimba/2gongs/SD/2BD/tom-t(lg)/susp.cym(sm,lg)/sizzle cym/
thunder machine/3tam-t(sm,med,lg)/slapstick/wdbl/log dr(lg)/torn paper—
harp—pft—cel—org—strings

Commissioned by the Musikalische Akademie des Nationaltheaters Mannheim, with support from the Südwestdeutsche Landesbank

„Die Komposition spiegelt die Erkenntnis, daß kein Weg zurückführen kann und den trotzdem bestehenden Wunsch nach Schönheit und vollendeten Formen der Vergangenheit...“ (Gabor Halasz, *Die Rheinpfalz*, 18.03.1998)

“The composition reflects the knowledge that there is no way back to the music of the past, and yet does not deny the longing for beauty and the accomplished forms of the past...” (Gabor Halasz, Die Rheinpfalz, 18 Mar 1998)

World Premiere: 16 Mar 1998

Rosengarten, Mannheim, Germany

Orchester des Nationaltheaters Mannheim / Conductor: Jun Märkl

Burleske **Kontertanz für großes Orchester**

Burlesque **Counter Dance for large orchestra**

2000

11 min

2.2.picc(II=fl).2.corA.2.bcl.2.dbn—4.4.4.1—timp.perc(5):I=t.bells/
flexatone/glsp/SD; II=lion's roar/crot/flexatone/SD/sistrum/susp.cym(Ig);
III=susp.cym(sm,Ig)/watergong/SD/whip; IV=hammer/anvil/whip/tam-t(Ig)/
bamboo pipes(Ig number); V=BD/wdbl(sm)/SD/sleigh bells(Ig number)/
swanee whistle/harness bells(Ig)/plate gong—harp—pft—cel—
strings(16.14.12.10.8)

Commissioned by the Bayerische Staatsoper München

„Der musikalische Gedankengang dieser Uraufführung war gut zu verfolgen und die Aufführung klangfroh und wuchtig. Humor und Tanz waren nur archaische Ideen im apokalyptischen Spiel – in etwa so, als hätte Strawinsky ein Bruckner-Scherzo komponiert.“ (Thomas Willmann, tz München, 21.03.2001)

“At its premiere, the progression of musical ideas in this piece was clearly audible, and the performance itself was powerful and marked by opulent sound. The sense of humour and dance-like character were presented as archaic ideas in an apocalyptic game – rather as though Stravinsky had written a scherzo in Bruckner's style.”
(Thomas Willmann, tz München, 21 Mar 2001)

World Premiere: 19 Mar 2001

Nationaltheater, München, Germany

Bayerisches Staatsorchester München / Conductor: Jun Märkl

Argentum et Aurum **Geistliches Konzert nach Heinrich Isaak (1450–1517)**

Argentum et Aurum **Sacred Concert based on Heinrich Isaak (1450–1517)**

2004

12 min

for orchestra

3.1.corA.2.2—2.2.2.0—timp.perc(3):I=t.bells/glsp/sups.cym;
II=vib/crot(D)/glsp; III=marimba/2tpl.bl/2bongos/2tom-t/SD/tam-t—
harp—cel(=pft)—strings

*Commissioned by the Orquesta y Coro Nacionales de España (OCNE) /
Festival “Carta blanca a Hans Werner Henze” Madrid 2005*

World Premiere: 04 Feb 2005

Auditorio Nacional de Música, Symphony Hall, Madrid, Spain

Orquesta Nacional de España / Conductor: Peter Rundel

Argentum et Aurum
Konzertante Messe nach Heinrich Isaak (1450–1517)

Argentum et Aurum
Concert Mass based on Heinrich Isaak (1450–1517)

2004/2005 37 min

for orchestra

3(III=picc).1.corA.2.2—2.2.2.0—timp.perc(3):l=t.bells/glsp/sups.cym;
 ll=vib/crot(D)/glsp; III=marimba/2tpl.bl/2bongos/2tom-t/SD/tam-t—
 harp—cel(=pft)—strings

World premiere of version (as a ballet): 25 Nov 2005

Opernhaus Halle, Germany

Ballett Rossa / Ralf Rossa, choreographer

Orchester des Opernhauses Halle / Conductor: Pavel Baleff

Version for orchestra with additional spatial music (2006) 20 min

3(III=picc).1.corA.2.2—2.2.2.0—timp.perc(3):l=t.bells/glsp/sups.cym;
 ll=vib/crot(D)/glsp; III=marimba/2tpl.bl/2bongos/2tom-t/SD/tam-t—
 harp—cel(=pft)—strings; 4hn & string quartet off-stage

World premiere of version: 14 May 2006

Philharmonie, Köln, Germany

Gürzenich-Orchester Köln / Conductor: Markus Stenz

Theatrum Bestiarum
Lieder und Tänze für großes Orchester

Theatrum Bestiarum
Songs and Dances for large orchestra

2004/2005 23 min

4(III,IV=picc).3.corA.3.bcl.3.dbn—4.4.3.1—timp.perc(4):anvil/tgl/
 susp.cym/cym/3wdbl(sm)/SD/BD/tam-t(lg)/crot/glsp/vib/t.bells/5gongs—
 harp—pft(=cel)—org—strings

Commissioned by the BBC for the BBC Proms 2005

„Von seinem konvulsivischen Beginn bis zum hypnotischen Schluß ist dies ein packendes Werk.“ (David Fanning, *The Daily Telegraph*, 27.07.2005)

“From its convulsive opening to its hypnotised conclusion, this is an arresting piece of work.” (David Fanning, *The Daily Telegraph*, 27 Jul 2005)

World Premiere: 26 Jul 2005

Royal Albert Hall, London, United Kingdom

BBC Symphony Orchestra / Conductor: John Storgårds



Argentum et Aurum, Halle 2005, choreographed by Ralf Rossa under the title “Die vier Temperamente”
 Photo: Gert Kiermeyer

BMG/RCA 74321 73611 2

Kölner Philharmonie “GO Live!”

AV 2137
 (all see page 61)



**Neues Werk
für Orchester****New work
for orchestra****2008**

20–25 min

Commissioned by the WDR Köln, the Royal Concertgebouw Orchestra and the National Symphony Orchestra Washington

World Premiere: 19 Jun 2009 (planned)

Philharmonie, Köln, Germany

WDR-Sinfonieorchester Köln / Conductor: Semyon Bychkov

**Neues Werk
für Orchester****New work
for orchestra****2008/2009**

20–25 min

Commissioned by the Gewandhaus zu Leipzig

World Premiere: 21 Aug 2009 (planned)

Gewandhaus, Leipzig, Germany

Gewandhausorchester / Conductor: Markus Stenz

**Neues Werk
für Orchester****New work
for orchestra****2009**

ca 20 min

Commissioned by the Münchner Philharmoniker

World Premiere: spring 2010 (planned)

Philharmonie am Gasteig, München, Germany

Münchner Philharmoniker / Conductor: Christian Thielemann

Konzert für Klavier und Orchester Nr.1 op.27

Concerto for Piano and Orchestra No.1 op.27

1994

29 min

2(II=picc).2(II=corA).2(II=bcl).2(II=dbn)—2.2.1.1—timp.perc(5):SD/
 TD/3tom-t/BD/daiko/4wdbl/wood dr/whip/tgl/2susp.cym(sm,lg)/cym/
 anvil/plate gong/2tam-t(sm,lg)/ratchet/flexatone/wind machine/crot/
 glsp/xyl/vib/t.bells/2lo gongs/dr kit(BD/susp.cym/wdbl)—harp—cel—
 strings(min.12.10.8.6.4)

Commissioned by the Berliner Festwochen

„Glanert ist ein Stück gelungen, das spontan packt, rundherum einleuchtet und überzeugt. Die halbe Stunde, die es in Anspruch nimmt, wirkt keine Minute zu lang... Die grotesk verfremdete, flotte 'Tanzsuite' des ersten Satzes, bestehend aus zwei barocken Tänzen, Ragtime und Jitterbug, läßt an den Hindemith denken. Der ruhig fließende, langsame Satz weckt Assoziationen an Gustav Mahler. Ansonsten geht es eher handfest zu. Klavier und Orchester kämpfen, daß die Funken stieben.“
 (W.Sch., Berliner Morgenpost, 24.10.1994)

“With his Piano Concerto, Glanert has successfully created a gripping, compelling and convincing piece. It lasts half an hour – not a minute too long... The grotesquely alienated, brisk ‘dance suite’ of the first movement, consisting of two Baroque dances, Ragtime and Jitterbug, is reminiscent of Hindemith. The calmly flowing slow movement suggests associations with Gustav Mahler. The rest of the piece is more concrete. Piano and orchestra battle with sparks flying.” (W.Sch., Berliner Morgenpost, 24 Oct 1994)

World Premiere: 21 Oct 1994

SFB, Großer Sendesaal, Berlin, Germany

Alan Marks, piano

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin / Conductor: Georg Schmöhe

Musik für Violine und Orchester op.33

Music for Violin and Orchestra op.33

1995/1996

22 min

2(II=picc).2(II=corA).2(II=bcl).1.dbn—4.2.3.1—timp.perc(3):crot/glsp/
 t.bells/2gongs/tamb/sizzle cym/susp.cym(lg)/6thundersheets(sm)/
 6tom-t/BD/tam-t—harp—pft(=cel)—strings

Commissioned by Staatstheater Darmstadt

„Der Zweiteiligkeit von Rilkes Spätlyrik entspricht Glanerts charakterverschiedene Zweisätzlichkeit. Orphischem Gesang im einleitenden, rhapsodisch ausschwingenden *Cantus* antwortet ein beschwingter, rhythmisch pointierter Finalsatz *Passus*, in dessen klarer Periodik der Tanzschritt und die frauliche Eleganz, das Bildnis der verlorenen Eurydike aufscheinen mag. Trennung wie Verbindung stiftet eine virtuose Solokadenz mit dem Titel *Spiramen*: der 'Atem', Zauberwort bei Rilke, als Brücke zwischen den Welten spiritueller und körperlicher Bewegung.“ (Heinz-Harald Löhlein, Frankfurter Rundschau, 12.09.1996)

"The twin-sided nature of Rilke's late lyric poetry finds correspondance in Glanert's pair of differently characterised movements. Orphic song starts the work in the rhapsodically sweeping Cantus, answered by an exhilarating, rhythmically trenchant movement Passus, in which the clear periodicity of dance-steps and a female elegance conjure up a portrait of the lost Euridice. Providing the interlude between this coupling is a virtuoso solo cadenza with the title Spiramen: the 'breath', the magic word for Rilke, acting as a bridge between the worlds of spiritual and corporeal movement." (Heinz-Harald Löhlein, Frankfurter Rundschau, 12 Sep 1996)

World Premiere: 08 Sep 1996

Staatstheater Darmstadt, Großes Haus, Germany

Julia Becker, violin

Orchester des Staatstheaters Darmstadt / Conductor: Marc Albrecht

Drei Tänze für Tuba und Orchester

nach der Oper „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“

Three Dances for Tuba and Orchestra

based on the opera "Jest, Satire, Irony and Deeper Meaning"

2002

12 min

2(II=picc).2.2(II=bcl).1.dbn—2.2.1.0—timp.perc(2):I=pasteboard rattle/
4tpl.bl/glsp/susp.cym/flexatone/tam-t/SD/anvil/wdbl/BD/whip;
II=tam-t/BD/susp.cym/t.bells/vib/xyl/rattle/whip/tamb—harp—
pft(=elec.org)—strings(min.6.5.4.3.2)

Commissioned by the Kammer-symphonie Berlin, with support from the Ernst von Siemens Musikstiftung

„Glanert komponierte einen flotten Dreisätzer für das schwerfällige Soloinstrument, das der Solist dennoch gar nicht unbehende und mit differenziertem Ton spielte. Das reich bestückte, farbig eingesetzte Orchester dreht vor allem im Finale ordentlich auf. Leonard Bernstein stand hier am ehesten Pate, und der Dirigent ließ auch nichts anbrennen. Glanert zeigte sich wieder einmal als perfekter Instrumentalist.“ (Matthias Roth, Rhein-Neckar-Zeitung, 02.11.2002)

"Glanert wrote this brisk three-movement piece for the clumsy solo instrument which the soloist still managed to play with some agility and precisely differentiated sound. The abundant, colourful orchestration, unfolding a great range of instrumental colours, unleashes its power in the finale which is more inspired by Leonard Bernstein than by anybody else. The conductor led the orchestra safely through the score. Once more Glanert revealed his skilful art of orchestration." (Matthias Roth, Rhein-Neckar-Zeitung, 02 Nov 2002)

World Premiere: 30 Oct 2002

Stadthalle, Heidelberg, Germany

Thomas Matt, tuba

Philharmonisches Orchester Heidelberg / Conductor: Thomas Kalb



Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung,
Krefeld/Mönchengladbach 2002, Jens Pesel dir.
Photo: Matthias Stutte



Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung,
Munich (Theatre Academy) 2003, Reto Nickler dir.
Photo: Lioba Schöneck



Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung, Mannheim 2003, Chris Alexander dir.
Photo: Hans Jörg Michel



Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung, Regensburg 2004, Françoise Terrone & Philippe Godefroid dir.

Photo: Juliane Zitzlsperger



Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung:
Cologne 2004, Christian Schuller dir.

Photo: Klaus Lefebvre



Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung:
Vienna 2008, Nicola Raab dir.

Photo: Armin Bardel

Doppelkonzert
für zwei Klaviere und Orchester**Double Concerto**
for two pianos and orchestra

2007

27 min

1.picc.1.corA.1.bcl.1.dbn—2.2.1.1—timp.perc(3):crot/BD/tam-t/t.bells/
susp.cym/glsp—strings

Commissioned by the Borletti-Buitoni Trust and the BBC Scottish Symphony Orchestra

„Das Werk bot ein Maß an Phantasie und Heiterkeit, das in zeitgenössischer Musik schwer zu finden ist... Im Verlauf des 27minütigen Stücks zersplittert das Zubehör der 'alten Welt' und Glanert rührt uns auf zu einer Reise ins All: zum Mars... Die Keimzelle ist eine kleine Skala auf- und abwärts laufender Terzen – für sich selbst genommen so gut wie nichts. Aber Glanert der Magier verwandelt es in ein pulsierendes Materieteilchen, das nicht aufhört, sich zu verwandeln und zu explodieren.“
(Geoff Brown, The Times, 18.03.2008)

“Detlev Glanert's Double Concerto offered a level of fantasy and exhilaration hard to find in contemporary music... During the 27-minute span, the old-world appurtenances fragment as Glanert whisks us on a journey through space – to Mars... The seed material is a little scale in thirds, running up and down. In itself it is nothing. But Glanert the magician turns it into a pulsing particle of matter, constantly mutating and exploding.” (Geoff Brown, The Times, 18 Mar 2008)

World Premiere: 15 Mar 2008

City Hall, Glasgow, UK

Simon Crawford-Phillips & Philip Moore, pianos

BBC Scottish Symphony Orchestra / Conductor: Martyn Brabbins

Die Parke**Vier Gesänge nach Gedichten von Rainer Maria Rilke, op.3****The Parks****Four songs based on poems by Rainer Maria Rilke, op.3****1982–1983/1988**

18 min

for soprano and orchestra

Text: Rainer Maria Rilke (G)

2(II=picc).2.2.0—3.0.0.0—timp.perc(2):BD/susp.cym/tam-t/tgl/glsp/cym—
harp—pft—cel—strings**World Premiere: 07 Sep 1989**

Musikhalle, Großer Saal, Hamburg, Germany

Judith Sheridan, soprano

Landesjugendorchester Hamburg / Conductor: Marius Bazu

Das Weib des Intaphernes**Melodram für Sprecher und Kammerorchester**

von Franz Schreker, instrumentiert von Detlev Glanert

The Wife of Intaphernes**Melodrama for narrator and chamber orchestra**

by Franz Schreker, arranged by Detlev Glanert

1932/1933 (arr. 1998)

30 min

Text: Eduard Stucken (G)

1(=picc).1(=corA).1.bcl.1—1.1.1.0—timp.perc(2):susp.cym/BD/
tgl/SD/cym/tamb/glsp/tam-t(sm,lg)/cast/xyl—harp—harmonium—
strings(5.4.3.2.1)*Société Internationale Franz Schreker, Paris,
administrated by BOOSEY & HAWKES / BOTE & BOCK
Commissioned by the Konzerthaus Berlin*

„Schrekers *Weib des Intaphernes* zieht den Zuhörer in die düstere Welt von Lebensüberdruß, Machtmißbrauch und Lüsternheit am Hof des Perserkönigs Darius... Schreker wählte für diese emotionale tour de force, die in einem Meer von Flammen endet, die Form des Melodrams... Das Werk zeigte auch in der Kammerfassung morbide Wirkung.“ (Ulrich Amling, *Der Tagesspiegel*, 08.06.1999)

“Schreker’s *Wife of Intaphernes* draws the listener into a dark world of weariness of life, abuse of power and lechery at the court of the Persian king Darius... For this emotional tour de force, which ends in a sea of flames, Schreker chose the form of a melodrama... Even in its chamber version it created creating a morbid effect.” (Ulrich Amling, *Der Tagesspiegel*, 08 Jun 1999)

World premiere of version: 05 Jun 1999

Konzerthaus, Kleiner Saal, Berlin, Germany

Jörg Gudzuhn, narrator

Kammersymphonie Berlin / Conductor: Jürgen Bruns

**Drei Gesänge aus „Carmen“
von Wolf Wondratschek
(Sinfonie Nr.2), op.21**

**Three Songs from “Carmen”
by Wolf Wondratschek
(Symphony No.2), op.21**

1988–1990

29 min

for baritone and large orchestra

Text: Wolf Wondratschek (G)

4(I=afl,II,III,IV=picc).3.corA.3.bcl.4(IV=dbn)—6.4.4.1—timp.perc(8–10):
anvil/whip/log dr/tam-t(sm,med,lg)/t.bells/BD/glsp/whip/crot/gongs
(B,D,E,F,A)/cast/SD/cym/tgl/5tom-t/susp.cym(sm,med,lg)/TD/6wdbl/hi-hat/
hammer/broken glass/vib/watergong/maracas/sizzle cym/xyl/wind machine/
stones/sound of water/thundersheet(lg)—harp—pft(=cel)—strings

Commissioned by the Münchener Biennale

M-2025-2005-5 **Full score**

World Premiere: 09 May 1990

Philharmonie am Gasteig, München, Germany

Andreas Scheibner, baritone

Münchner Philharmoniker / Conductor: Paul Daniel

**Mörrike-Kantate
nach vier Gedichten von Mörrike**

**Mörrike Cantata
based on four poems by Mörrike**

2003/2004

30 min

for solo tenor, mixed chorus and orchestra

Text: Eduard Mörrike (G)

3(II=afl,III=picc).1.corA.2.bcl.1.dbn—4.3.3.0—timp.perc(3):I=t.bells/
tam-t(lg)/SD/susp.cym/sizzle cym; II=susp.cym/glsp/anvil/sizzle cym/
BD/cym/wdbl(med); III=BD/cort/tam-t(lg)/gong(Eb)—harp—pft(=cel)—
strings(min.12.10.8.6.4)

*Commissioned by the Stiftung bürgerlichen Rechts “Herbstliche Musiktage
Bad Urach” with generous support from the Ernst von Siemens Musikstiftung
and the Landesstiftung Baden-Württemberg*

World Premiere: 24 Sep 2004

Stiftskirche, Bad Urach, Germany

Jonas Kaufmann, tenor

NDR Chor Hamburg / SWR Sinfonieorchester Stuttgart

Conductor: Stefan Solyom

Vier Ernste Gesänge für Baßbariton und Orchester

von Johannes Brahms (op.121), instrumentiert von Detlev Glanert

Four Serious Songs **for bass baritone and orchestra**

by Johannes Brahms (op.121), arranged by Detlev Glanert

1896 (arr. 2004)

18 min

Text: The Bible & the Apocrypha (G)

3(III ad lib).2.2.2.dbn—4.2.3.0—timp—harp—strings

Vier Präludien und Ernste Gesänge für Baßbariton und Orchester

nach den *Vier Ernten Gesängen* von Johannes Brahms (op.121)

Four Preludes and Serious Songs **for bass baritone and orchestra**

based on the *Four Serious Songs* by Johannes Brahms (op.121)

2004/2005

25 min

Text: The Bible & the Apocrypha (G)

3.2.2.2.dbn—4.2.3.0—timp—harp—strings

Commissioned by the Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

„Glanert orchestriert Brahms' Lieder nicht nur, sondern erweitert sie, indem er eine Einleitung und verbindende Zwischenspiele hinzufügt... Glanert zeigt Zuneigung und Respekt zugleich. Die Lieder gewinnen einen universelleren Charakter. Glanert verwendet Orchesterfarben, die an das *Deutsche Requiem* erinnern, und die Verbindung von seiner Musik zu der von Brahms ist nahtlos. Das Präludium zum ersten Lied, das den Tod von Mensch und Tier in eins setzt, beginnt mit elementaren Kontrabaß- und rustikalen Bratschenklängen und schraubt sich dann erregt empor. Vor dem dritten Lied, *O Tod*, peitschen kratzige Violinklänge das Orchester auf zu einem beinahe grotesken, flüchtigen Walzer – ein Totentanz... Das Resultat ist zutiefst bewegend wie die lange Stille im Publikum am Ende belegt.“ (Erica Jeal, *The Guardian*, 31.07.2006)

*“Glanert not only orchestrates Brahms's songs but expands on them, adding an introduction and linking interludes... Glanert shows both affection and respect. The songs gain a sense of universality. Glanert uses orchestral colours recalling those of the Deutsche Requiem, and the joins between his music and Brahms's are seamless. The prelude to the first song, which compares the deaths of men and beasts, begins with elemental, low double basses and rustic violas, then spirals upwards in agitation. Before the third song, O Tod, itchy violins whip up the orchestra into an almost grotesque, fleeting waltz – a dance of death... The end result is intensely moving, as evidenced in the long audience silence at the end.” (Erica Jeal, *The Guardian*, 31. Jul 2006)*

M-2025-3179-2 **Full score**

World Premiere: 25 Jun 2005

Marienkirche, Prenzlau, Germany

Dietrich Henschel, baritone

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin / Conductor: Kent Nagano

**Das Lied im Grünen
für Sopran und Orchester**

von Franz Schubert (D917), instrumentiert von Detlev Glanert

***The Song in the Country
for soprano and orchestra***

by Franz Schubert (D917), arranged by Detlev Glanert

1827 (arr. 2008)

6 min

Text: Anton Friedrich Reil (G)

2.2.2.2—2.0.0.0—strings

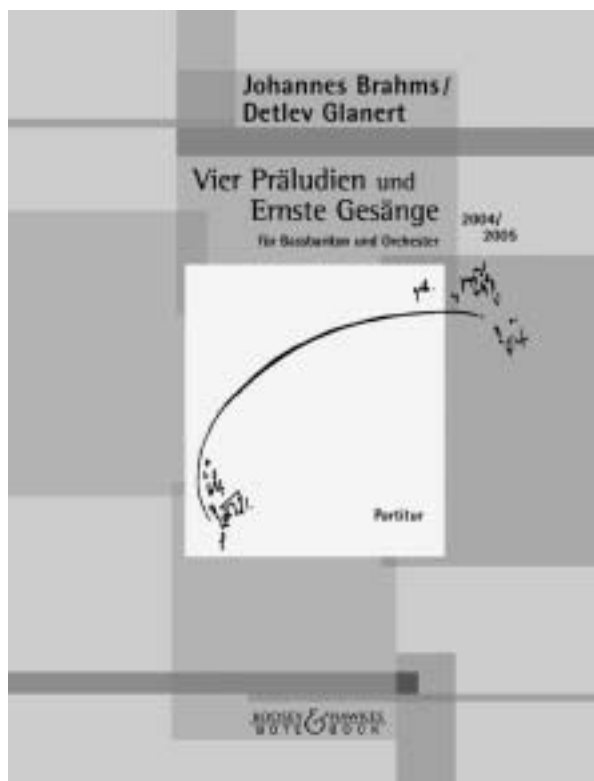
Commissioned by the BBC for the BBC PROMS 2008

World Premiere: 22 Aug 2008

Royal Albert Hall, London, UK

Angelika Kirchschrager, soprano

Gürzenich-Orchester Köln / Conductor: Markus Stenz



M-2025-3179-2

Nachtmusik im Sommer
mit Blumen, Vögeln, Wind und Hörnern

Night Music in the Summer
with Flowers, Birds, Wind and Horns

1986/2001

10 min

for four groups of strings, piano (four hands) and percussion

GROUP I: 2vln soli; GROUP II: vln.vla(or vlnII).vlc; GROUP III: vlnI&II (3 or more); GROUP IV: strings(min.4.4.3.2.1); perc: *in pft on lo strings, or lo bell (in E), or lg tam-t, or BD*

Commissioned by the Istituto di Musica di Montepulciano

World premiere of new version: 29 Jul 2002

Tempio San Biagio, Montepulciano, Italy

Orchestra of the Royal Northern College of Music and the

Montepulciano Music School / Conductor: Sebastian Lang-Lessing

Neun Karikaturen für Orchester
Nine Caricatures for Orchestra

2001

12 min

2(II=picc).1.corA.1.bcl.1.dbn—2.2(I,II=piccpt).1.0—timp.perc(2):/=crot/
SD/anvil/whip/tamb/chin.cym/susp.cym; II=anvil/tam-t/BD/gslp/tgl—
harp—synth—strings(max.12.10.8.6.4,min.6.5.4.3.2)

Commissioned by the Konzerthaus Berlin

World Premiere: 05 May 2001

Konzerthaus, Berlin, Germany

Kammersymphonie Berlin / Conductor: Jürgen Bruns

Fünfzehn Karikaturen für Orchester
Fifteen Caricatures for Orchestra

2001

23 min

2(II=picc).1.corA.1(=Ebcl).bcl.1.dbn—2.2(I,II=piccpt).1.0—timp.perc(2):
crot/SD/anvil/whip/tamb/chin.cym/susp.cym/t.bells/tam-t/BD/gslp/tgl/gong
(lo Eb)/watergong—harp—synth—strings(max.12.10.8.6.4,min.6.5.4.3.2)

Commissioned by the Europäischer Musikmonat Basel

World Premiere: 13 Nov 2001

Paul-Sacher-Halle, Basel, Switzerland

Royal Philharmonic Orchestra / Conductor: Matthias Bamert

Kammersinfonie op.7
Chamber Symphony op.7**1985**

25 min

cl.bn—trbn—perc(1):BD/tam-t(lg)/glsp/crot/rattle/anvil ad lib.(G#)—
harp—pft—vla or vln.vla.vlcM-2025-2044-4 **Study score****World Premiere: 01 May 1985**

Köln, Germany

Ensemble der Hochschule für Musik / Conductor: Marcel Wengler

Norden
Fünf Bilder für Kammerensemble, op.9**North**
Five Pictures for chamber ensemble, op.9**1986**

12 min

fl(=picc, afl).cl(=bcl)—perc(1):SD/wdbl/tom-t(lg)/glsp/tam-t(lg)/cym/BD/
crot/vib/timp/tgl—pft—vla.vlc.db*Commissioned by "das neue werk" Hamburg*M-2025-1539-6 **Score****World Premiere: 11 Feb 1986**

NDR, Studio 10, Hamburg, Germany

Ensemble "das neue werk" / Conductor: Dieter Cichewiecz

Vier Quartette
für vier Kontrabässe, op.12**Four Quartets**
for four double basses, op.12**1986**

11 min

M-2025-1553-2 **4 Double basses****World Premiere: 26 Nov 1986**

Lübeck, Germany

Volker Donandt / Christoph Hunck / Nele Eversmeier / Ursula Trappe

Streichquartett Nr.1 op.14**String Quartet No.1 op.14**

1986

23 min

M-2025-2028-4 Score & parts

World Premiere: 19 Nov 1986Alte Oper, Frankfurt a.M., Germany
Saarbrücker Streichquartett**Passacaglia**

aus „Leyla and Medjnun“, op.16a

Passacaglia

from “Layla and Majnun”, op.16a

1988

6 min

for ensemble

afl(=picc).1(=corA).1(=bcl).1(=dbn)—1.0.0.0—perc(1):BD/cym/3tam-
t(sm,med,lg)/glsp/crot/gong(D,Eb)—harp—pft—strings(1.1.1.1.1)*Commissioned by the Ensemble für Neue Musik München*

M-2025-2001-7 Full score

World Premiere: 12 Jul 1990Philharmonie am Gasteig, Carl-Orff-Saal, München, Germany
Ensemble für Neue Musik München / Conductor: Roger Epple**Yakub iki – Zeit des Wartens**

für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier, op.18

Yakub iki – Time of Waiting

for clarinet, violin, cello and piano, op.18

1989

12 min

Commissioned by the VDMK Berlin

M-2025-2002-4 Score & parts

World Premiere: 28 Jan 1990Musikinstrumenten-Museum, Curt-Sachs-Saal, Berlin, Germany
Alain Wozniak, clarinet / Ulrich Weber, violin / Stefanie Schmoeckel, cello /
Junko Yoshida, piano

**Mahler/Skizze
für Ensemble, op.20**

**Mahler/Sketch
for ensemble, op.20**

1989

9 min

fl.cl—hn.trbn—perc(2):2stones/watergong/tam-t(lg)/thunder machine/
sizzle cym/wind machine/BD/2cowbells/rattle/crot/hammer—harp—
cel—2vln.vla.vlc.db

Commissioned by the Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

„Bringen Zitate oft etwas in die Musik ein, das lebensvoll-gegenwärtiger ist als ihr zeitgenössischer Kontext, so waren Glanerts Anspielungen auf Mahler – Kuhglocken, die gewichtige Harmonik – nur ein diskreter Hauch, wie durch ein Fenster in etwas mit einer eigenen Persönlichkeit hereinscheinend. Glanerts Musik hat ihre eigenen Ausprägungen von expressiver Aufladung und Beruhigung, erstere in dem gebieterischen Cellopart, letzere im sorgfältigen Einsatz von Stille, großen Bögen und den Naturlauten von Wasser und Steinen.“ (Paul Griffiths, *The Times*, 30.01.1992)

*“Where musical quotation so often introduces something more vividly present than its present-day context, Glanert’s allusions to Mahler – the cow bells, the heavy harmony – were discreet wafts, coming through a window into something with its own personality. Glanert’s music has its own kinds of full expressive charge and becalming, the former in a powerful cello part, the latter in a care for silence, for long spans, and for the natural sounds of water and knocked stones.” (Paul Griffiths, *The Times*, 30 Jan 1992)*

M-2025-2004-8 **Study score**

World Premiere: 03 Sep 1989

Forum der Hochschule für Musik, Hamburg, Germany
Ensemble Philharmonie Hamburg / Conductor: Manfred Trojahn

**Vergessenes Bild
Kammersonate Nr.1, op.29**

**Forgotten Picture
Chamber Sonata No.1, op.29**

1994

13 min

for ensemble

fl(=picc).cl(=bcl)—perc(1):vib/glsp/2crot(D⁴,E⁴)/t.bell(D¹)/2gongs(E,E^b)/
sizzle cym/tam-t/frame dr/wood dr/2tom-t(sm,med)/branches/hanging
glass sticks—pft—vln.vla.vlc.db

Video by Dan Fern ad lib., available at BOOSEY & HAWKES, rights with the author.

Commissioned by the South Bank Centre London for the German Romantic Festival 1994

M-2025-2054-3 **Full score**

World Premiere: 24 Oct 1994

Royal Festival Hall, London, United Kingdom
Ensemble Ixion / Conductor: Michael Finnissy

Gestalt**Kammersonate Nr.2, op.32****Figure****Chamber Sonata No.2, op.32****1995**

10 min

for ensemble

fl(=picc).cl(=bcl)—perc(1):2wdbl/glsp/sizzle cym/gongs(C#,F)/2wood dr—
pft—vln.vla.vlc.db*Commissioned by "das neue werk" Hamburg / GEMA-Stiftung*

„Vom 'Zeit-Ticken' (Endzeit-Ticken?) des Holzblocks zu Beginn und am Ende über kleine Sehnsuchtsfenster nach 'schönen alten Klängen' bis hin zu harschen Kreisch- und Schreimomenten ist eine faszinierende Klang-Zeit-Skulptur entstanden, die rhythmisch pulsiert, vegetative Schübe des Tanzes (mit Jazz-Anklängen) zuläßt, zugleich aber auch der Stille Raum gibt. Glanert hält mit seinen Mitteln haus... Seine Form ist ausgerundet, Spannung nicht überstrapaziert. Seine Gestalt bleibt kostbar.“ (Lutz Lesle, Das Orchester 9/1996)

"Glanert has created a fascinating sculpture of space and time, from the ticking (apocalyptic?) time-measures of the woodblocks at the beginning and end to the small windows of longing for 'beautiful old music' and harsh shrieking and screaming moments. With its pulsating rhythms, the piece allows vegetative dance episodes (sometimes reminiscent of jazz) to unfold, while preserving moments of silence in the course of the work. Glanert makes moderate use of stylistic devices... The structure is well-rounded, tension is created in economical portions. The 'Gestalt' (shape/figure) of the title, remains a precious treasure." (Lutz Lesle, Das Orchester, Nov 1996)

M-2025-2088-8 **Full score****World Premiere: 08 Nov 1995**

NDR, Studio 10, Hamburg, Germany

Ensemble "das neue werk" / Conductor: Dieter Cichewiecz

Variationen über ein Thema von Schumann

von Johannes Brahms (op.9), instrumentiert für Oktett von Detlev Glanert

Variations on a Theme of Schumann*by Johannes Brahms (op.9), arranged for octet by Detlev Glanert***1854 (arr. 1996)**

20 min

cl.bn—hn—strings(1.1.1.1.1)

Commissioned by the Siemens Kulturprogramm for ensemble acht

„Glanerts Umformung überzeugt. Die Kombination der überwiegend gedeckten Farben leuchtet so, als stamme sie tatsächlich von Brahms.“ (Wolfgang Schultze, Berliner Morgenpost, 04.03.1997)

"Glanert's transformation is altogether convincing. The combination of the mostly muted colours gleams in such a way that it could have been written by Brahms." (Wolfgang Schultze, Berliner Morgenpost, 04 Mar 1997)

World Premiere: 26 Feb 1997

Kampnagel, Hamburg, Germany

ensemble acht

Chaconne für Oktett

Chaconne *for octet*

1996

12 min

cl.bn—hn—strings(1.1.1.1.1)

Commissioned by the Siemens Kulturprogramm for ensemble acht

„Glanert legt seinem Stück eine barocke Form zugrunde. Das alte Muster dient ihm als Rückhalt für ein Kaleidoskop moderner Verfremdungstechniken sowie hetzjagdähnlich vorüberwirbelnder zeitgemäßer Klanggesten.“ (Wolfgang Schultze, Berliner Morgenpost, 04.03.1997)

“Glanert’s piece is outlined in a Baroque form. The old pattern is used as a firm ground for a kaleidoscope of modern alienation techniques and contemporary gestures of sound, whirling around like a hunted animal.” (Wolfgang Schultze, Berliner Morgenpost, 04 Mar 1997)

M-2025-2101-4 **Full score**

World Premiere: 26 Feb 1997

Kampnagel, Hamburg, Germany
ensemble acht

Fünf Chansons für Bläserquintett Bläserquintett Nr.1

Five Chansons for Wind Quintet *Wind Quintet No.1*

1997

16 min

fl.ob.cl.bn—hn

Commissioned by the Deutsche Staatsoper Berlin

M-2025-2116-8 **Score & parts**

World Premiere: 05 May 1997

Staatsoper Unter den Linden, Apollo-Saal, Berlin, Germany
Bläserquintett der Staatskapelle Berlin

Vier Klavierstücke

von Johannes Brahms (op.119), instrumentiert für Oktett von Detlev Glanert

Four Piano pieces

by Johannes Brahms (op.119), arranged for octet by Detlev Glanert

1892 (arr. 1997)

20 min

cl.bn—hn—strings(1.1.1.1.1)

Commissioned by ensemble acht

World Premiere: 25 Sep 1998

Hilten, Germany
ensemble acht

Geheimer Raum
Kammersonate Nr.3

Secret Room
Chamber Sonata No.3

2002

9 min

for ensemble

fl(=picc).cl—perc(1):t.bells/gongs(Eb,G)/thundersheets(sm,med)/
2bongos(sm,med)/grease-proof paper—pft—vln.vla.vlc.db

Commissioned by the London Sinfonietta with generous support from the Goethe Institut

„Das viersätzliche Werk ist von schlüssiger Dichte; seine steigende Intensität erzeugt durch einen knappen Vorrat an anschaulichen Gesten eine klaustrophische Atmosphäre. Nicht mehr als eine Handvoll Instrumente lassen beständig fesselnde Klangfarben entstehen – hier zeigt Glanert seinen ganzen Erfindungsreichtum.“ (Andrew Clements, The Guardian, 17.05.2002)

“It’s a tightly argued, four section single movement, which gradually increases in intensity and generates a feeling of claustrophobia through an economical collection of vivid gestures, and generates constantly arresting and genuinely inventive instrumental colours from a handful of instruments.” (Andrew Clements, The Guardian, 17 May 2002)

World Premiere: 16 May 2002

Queen Elizabeth Hall, London, United Kingdom
London Sinfonietta / Conductor: Oliver Knussen CBE

Pas de quatre
Streichquartett Nr.2

Pas de quatre
String Quartet No.2

2006

14 min

Commissioned by the Bayerische Staatsoper, for Hans Werner Henze’s 80th birthday

„Ein überraschend frisches und konzentriertes Stück. Es war Musik, die in aller Klarheit, Übersichtlichkeit, man möchte fast sagen Handlichkeit, Momente der Begriffe Schrei, Lied, Tanz und Flucht streift und dabei voller listiger und präziser Ideen steckt.“ (Reinhard Schulz, Süddeutsche Zeitung, 11.04.2006)

“A piece of surprising vitality and concentration. This was music which, though showing a sense of clarity, balance, perhaps even dexterity, touches upon aspects of screaming, song, dance and escape, while bristling with cunning and precise ideas.” (Reinhard Schulz, Süddeutsche Zeitung, 11 Apr 2006)

M-2025-3190-7 **Score & parts**

World Premiere: 07 Apr 2006

Pinakothek der Moderne, München, Germany
Michael Arit & Albena Danailova, violins / Ruth-Elena Schindel, viola /
Dietrich von Kaltenborn, cello

Déjà vu
Bläserquintett Nr.2

Déja vu
Wind Quintet No.2

2006

12 min

fl.ob.cl.bn—hn

Commissioned by the Harvard Musical Association for the Ma'alot Quintet

M-2025-3200-3 **Score & parts**

World premiere: 09 Nov 2007

Harvard Musical Association, Boston, USA

Ma'alot Quintet

Noctambule
Sextett für Klarinette, Klavier und Streichquartett

Noctambule
Sextet for clarinet, piano and string quartet

2008

20 min

Commissioned by the Kunstförderverein Kreis Düren e.V. for the Chamber Music Festival "SPANNUNGEN – Musik im Kraftwerk Heimbach" June 2008

World Premiere: 13 Jun 2008

Kraftwerk, Heimbach, Germany

Sharon Kam, clarinet / Silke Avenhaus, piano / Christian Tetzlaff &

Katharine Gowers, violins / Rachel Roberts, viola / Gustav Rivinius, cello

Nächtliche Flußfahrt mit Spottlied
für Blasorchester

Nocturnal River Ride With Satirical Song
for wind orchestra

2008

7 min

1.picc.af1.1.corA.2.E♭cl.dbcl.asax.tsax.bsax.2.dbn—4.4.2.1—

timp.perc(3):g/sp/BD/tam-t; fl, ob, cl, bn, sax may be doubled ad lib.

Commissioned by the Musikschule Marzahn-Hellersdorf (Berlin) for its 25th anniversary, supported by the Hauptstadtkulturfonds

World premiere: Oct 2008 (planned)

Musikschule Marzahn-Hellersdorf, Berlin, Germany

Schüler der Musikschule Marzahn-Hellersdorf / Conductor: Jobst Liebrecht

Vier Graffiti-Lieder
für Sopran und Ensemble, op.25

Four Graffiti Songs
for soprano and ensemble, op.25

1991

12 min

Text: anon. (G)

soprano (also elec.org, bag with broken glass); fl(=picc,afl,rec,rattle)—
perc(1):tgl/crot/2tin dr(sm,med)/BD/chin.cym/xyl/vib/sizzle cym/hi-hat/
tamb/3tom-t(sm,med,lg)/4cans/susp.cym(sm)/slide whistle/tam-t(sm)—
gtr(=cyclone whiste,rattle)

Commissioned by the Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg for Ensemble l'art pour l'art

„Bei allem spielerischen Pfiff und Dreh verleugnet Glanert nicht sein eher schwerblütiges Naturell. Die simpelsten Worte ('Flieg, Engel, flieg') haben ihn zum Schlußstück am phantasievollsten inspiriert: Ein bißchen Pop-flair der E-Orgel mischt sich zartfarbig entrückt mit den Soprantönen. Viel Beifall.“ (gdt, Die Welt, 12.02.1992)

“With all the playful wit, Glanert does not deny his melancholic disposition. In the concluding song, the simplest of words, ‘Flieg, Engel, flieg’ (‘Fly, angel, fly’), have provided the richest source of inspiration for the composer: a hint from pop music in the electronic organ merges with the soprano sounds in tender rapture. Lots of cheers.” (gdt, Die Welt, 12 Feb 1992)

M-2025-2029-1 **Score & parts**

World Premiere: 10 Feb 1992

Opera stabile, Hamburg, Germany

Norma Enns, soprano

Ensemble l'art pour l'art

Contemplated by a Portrait of a Divine
Kantate nach einem Gedicht von Jo Shapcott, op.26

Contemplated by a Portrait of a Divine
Cantata based on a poem by Jo Shapcott, op.26

1992

11 min

for soprano and five instruments

Text: Jo Shapcott (E)

soprano; bcl—pft—vla.vlc.db

Commissioned by the composers ensemble London

M-2025-2094-9 **Full score**

World Premiere: 30 May 1993

Almeida Theatre, London, United Kingdom

Mary Wiegold, soprano

composers ensemble / Conductor: Markus Stenz

Vier Fantasien für Klavier op.15 *Four Fantasies for Piano op.15*

1987

17 min

Commissioned by the Gesellschaft der Freunde der Alten Oper Frankfurt

„Die Stücke sind farbig angelegt – der Komponist kostete viele dynamische Schattierungen und Pedalwirkungen aus. Der Klaviersatz ist brillant – der Spieler hat Schwierigkeiten wie rasantes Laufwerk, Doppelgriffe und Trillerketten zu bewältigen. Glanert ist mit diesem Werk mehr als nur eine Talentprobe geglückt – ein Werk, das geboten sein läßt den Weg des jungen Komponisten aufmerksam zu verfolgen.“
(Peter Roggenkamp, Neue Musikzeitung, Okt./Nov. 1989)

“The pieces are colourfully imagined – the composer makes use of various dynamic nuances and pedal effects. The piano score is brilliant: the pianist has to cope with taxing elements such as rapid runs, parallel intervals and successive trills. The work more than proves Glanert’s talent – it draws attention to the promising career of this young composer.” (Peter Roggenkamp, Neue Musikzeitung, Oct/Nov 1989)

M-2025-1610-2

World Premiere: 08 Jan 1988

Alte Oper, Hindemith-Saal, Frankfurt a.M., Germany

Alan Marks

Lied im Berg für Klavier

Song from the Mountain ***for piano***

2000

2 min

Commissioned by the Associated Board of The Royal Schools of Music (ABRSM) for Spectrum 3

in: ISBN 1-86096-234-9 (ABRSM)

World Premiere: 23 May 2001

BBC Radio Theatre, Portland Place, London, United Kingdom

Sarah Nicolls

Enigmatische Landschaft

für zwei Klaviere

Enigmatic Landscape***for two pianos*****2001**

7 min

Commissioned by the A-Devantgarde-Festival for Hans Werner Henze's 75th birthday

World Premiere: 15 Jun 2001

Philharmonie am Gasteig, Carl-Orff-Saal, München, Germany
Siegfried Mauser / Martin Zehn

Tanzende Landschaft

für zwei Klaviere

Dancing Landscape***for two pianos*****2002**

4 min

Commissioned by the London Sinfonietta for Oliver Knussen's 50th birthday

World Premiere: 12 Jun 2002

Queen Elizabeth Hall, London, United Kingdom
Rolf Hind / Nicolas Hodges

Lied im Meer

für Klavier

Song from the Ocean***for piano*****2002**

2 min

Commissioned by the Associated Board of The Royal Schools of Music (ABRSM) for Spectrum 4

in: ISBN 1-86096-376-6 (ABRSM)

World Premiere: 21 Nov 2005

Royal Academy of Music, London, United Kingdom
Thalia Myers

Drei Stücke für Viola und Klavier op.1
Three Pieces for Viola and Piano op.1

1982

8 min

M-2025-1531-0

World Premiere: 16 Feb 1986

Amsterdam, Netherlands

Gert-Jan Leuverink, viola / Stanley Hoogland, piano

Sonate für Violine und Klavier op.5
Sonata for Violin and Piano op.5

1984

10 min

M-2025-1601-0

World Premiere: 12 Nov 1984

Hamburg, Germany

Heinrich Hörlein, violin / Susanne Hinz, piano

Serenade für Violoncello und Klavier op.13
Serenade for Cello and Piano op.13

1986

7 min

Commissioned by the A-Devantgarde-Festival for Hans Werner Henze's 60th birthday

M-2025-1582-2

World Premiere: 10 Dec 1986

Köln, Germany

Martin Burkhardt, cello / Martina Bittner, piano

Paralipomena
Sieben Stücke zu einem Märchen von Novalis, op.28

Paralipomena
Seven pieces to a fairytale of Novalis, op.28

1994

12 min

for solo guitar

M-2025-1859-5

World Premiere: 25 May 1994

Konzerthaus, Kammermusiksaal, Berlin, Germany

Reinbert Evers

Fünf Wüstenlieder**für einen Cellisten oder eine Cellistin**

mit eigener Stimme und einem großen Sizzlebecken (mit Kette)

Five Desert Songs**for solo cello***with own voice and a large sizzle cymbal (with chain)***1999**

7 min

Commissioned by the Hoxton New Music Days

M-2025-2139-7

World Premiere: 10 Jul 1999

Hoxton Hall, London, United Kingdom

Matthew Barley

Drei Stücke für Klarinette und Klavier**Three Pieces for Clarinet and Piano****2003**

10 min

*Commissioned jointly by BBC Radio 3 and the Royal Philharmonic Society
as part of the New Generation Artists scheme*

M-2025-3094-8

World Premiere: 25 Jun 2003

St Bartholomew-the-Great, London, United Kingdom

Ronald van Spaendonck, clarinet / Simon Crawford-Phillips, piano

16 Walzer für Violine und Klavier

von Johannes Brahms (op.39), instrumentiert von Detlev Glanert

16 Waltzes for Violin and Piano*by Johannes Brahms (op.39), arranged by Detlev Glanert***1865 (arr. 2007)**

25 min

*Commissioned by Viviane Hagner with support from Altara Classic and the
Borletti-Buitoni Trust***World Premiere: 31 Jan 2008**

Kaufmann Concert Hall, New York, USA

Viviane Hagner, violin / Tatiana Goncharova, piano

Drei Sonette**nach Gedichten von Wolf Wondratschek, op.22****Three Sonnets****based on poems by Wolf Wondratschek, op.22****1991**

13 min

for baritone and guitar; version for baritone and piano op.22a

Text: Wolf Wondratschek (G)

M-2025-1673-7 Baritone, guitar or piano

World Premiere: 03 Jun 1992

Rathausaal, Georgsmarienhütte, Germany

Kurt Widmer, baritone / Reinbert Evers, guitar

Kolbe-Lieder**Drei Lieder nach Gedichten von Uwe Kolbe****Kolbe Songs****Three songs based on poems by Uwe Kolbe****1998**

10 min

for soprano and piano

Text: Uwe Kolbe (G)

World Premiere: 26 Jan 2003

Schauspielhaus, Mannheim, Germany

Bettina Eismann-Koloseus, soprano / Wolfram Koloseus, piano

Zwei Flüsse und ein Wind**Drei Lieder nach Gedichten von Diether de la Motte****Two Rivers and a Wind****Three songs based on poems by Diether de la Motte****2001**

10 min

for soprano and piano

Text: Diether de la Motte (G)

World Premiere: 26 Jan 2003

Schauspielhaus, Mannheim, Germany

Bettina Eismann-Koloseus, soprano / Wolfram Koloseus, piano

Orlando furioso**Fünfzehn Lieder für Countertenor und Gitarre**

(auch für Mezzosopran, oder mit Klavier)

Orlando furioso**Fifteen songs for countertenor and guitar**

(also for mezzo-soprano, or with piano)

2005

45 min

Text: Margareth Obexer, Angela di Ciriaco-Sussdorff (G)

Commissioned by the WDR Köln for the radio play "Orlando furioso"

M-2025-3201-0 **Countertenor (or mezzo-soprano) & piano**

M-2025-3202-7 **Countertenor (or mezzo-soprano) & guitar**

World premiere (broadcast): 29 Nov – 28 Dec 2004

WDR 5

Yosemeh Adjei, voice / Axel Wolf, guitar

World premiere (in concert): 29 Apr 2005

Ballhaus Naunynstraße, Berlin, Germany

Aron Brieger, voice / Juliane Tief, guitar

Gesang des Achill**aus Heinrich von Kleist: „Penthesilea“****Song of Achilles****from Heinrich von Kleist: "Penthesilea"****2006**

12 min

for solo baritone

Text: Heinrich von Kleist (G)

Commissioned by the Niedersächsische Staatstheater Hannover

World premiere: 02 Dec 2006

Staatsoper, Hannover, Germany

Stefan Zenkl, baritone

Miserere
für gemischten Chor a cappella, op.34

Miserere
for mixed chorus a cappella, op.34

1996

13 min

Text: Wolf Wondratschek (G)

Commissioned by the Bayerischer Rundfunk for the 50th anniversary of "musica viva"

M-2025-2092-5 **Score**

World Premiere: 13 Jun 1996

Herkulesaal der Residenz, München, Germany

Chor des Bayerischen Rundfunks / Conductor: Gustaf Sjökvist

Singet leise

für dreistimmigen Kinderchor und Blechbläserquintett
(oder Klavier)

Sing Softly

for three-part children's chorus and brass quintet
(or piano)

2004

5 min

Text: Clemens Brentano (G)

SSA; 2tpt.hn.tbn.tuba

Commissioned by the Internationales Kinderfestival Halle (Saale)

M-2025-3180-8 **Score & brass parts**

M-2025-3181-5 **Choral score**

World Premiere: 06 May 2004

Halle (Saale), Germany

Conductor: Manfred Wipler

Dichterfrühling

für dreistimmigen Frauenchor a cappella

Poet's Spring

for three-part female chorus a cappella

2008

6 min

Text: Joseph von Eichendorff (G)

Commissioned by the Bergedorfer Mädchenchor Hamburg and Elisabeth Solinsky

World Premiere: 07 May 2008

Schloßpark, Hamburg–Bergedorf, Germany

Bergedorfer Mädchenchor Hamburg / Conductor: Michael Solinsky

**Kleine Kuttel-Daddeldu-Musik
für Jahrmarktsorgel (79er Gebrüder Richter)**

**Small Daddle Diddledoo Music
for historical barrel organ (79th Richter Bros.)**

1997

3 min

Commissioned by the Siemens Kulturprogramm

World Premiere: 29 Aug 1997

Magdeburg, Germany

Der letzte Mann

Musik zum Film von Friedrich Wilhelm Murnau

Originalmusik von Giuseppe Becce, orchestriert, neu komponiert,
bearbeitet und rekonstruiert von Detlev Glanert

The Last Laugh

Music for the film by Friedrich Wilhelm Murnau

*original music by Giuseppe Becce, orchestrated, re-composed,
arranged and reconstructed by Detlev Glanert*

1924 (arr. 2002)

90 min

for orchestra

2(II=picc).2(II=corA).2.2(II=dbn)—2.2.1.0—timp.perc(2):SD/BD/susp.cym/
cym/tgl/glsp/tam-t/dr set(SD/BD/cym/wdbl)—harmonium(=pft)—
strings(min.6.5.4.3.2)

Rights with ZDF/Arte and the Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden;
only for performance with the film

Commissioned by ZDF/Arte on occasion of the film's reconstruction in 2002

„Die Vertonung Becces, lediglich als Klavier- und Violinstimmen erhalten, ist nicht vollständig überliefert. Hier spielt Detlev Glanert, der sich an Mahler und Ravel geschult hat, seine Kunst der Anverwandlung souverän aus. Er verfügt über die volle Orchesterpalette, er arbeitet mit Zitaten und Scheinzitaten – Murnaus geniale Hoteldrehtür beispielsweise, 'der Angelpunkt des Films, Menschen herumwirbelnd' (Frieda Grafe), verführt ihn schier zu einer Neudefinition von Puccinis zweitem Bohème-Akt... Großer Beifall.“ (*Wolfgang Schreiber, Süddeutsche Zeitung, 10.02.2003*)

“Becce's setting is incomplete as only the piano and violin scores exist, giving Glanert, who has closely studied the instrumentation of Mahler and Ravel, the opportunity to prove his masterly art of stylistic adaptation. He commands the whole range of instrumental colours and works with quotations and pseudo-quotations; for instance, the revolving door in the hotel – which, ingeniously put into focus by Murnau, is in fact the linchpin of the film – inspires him to virtually redefine the second act of Puccini's La Bohème... The audience was delighted.” (*Wolfgang Schreiber, Süddeutsche Zeitung, 10 Feb 2003*)

World premiere of version: 08 Feb 2003

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin, Germany

Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken / Conductor: Frank Strobel

Argentum et Aurum

(2006 version)
Gürzenich-Orchester Köln /
Markus Stenz
Kölner Philharmonie "GO Live!"

Burleske

Bayerisches Staatsorchester
München / Yun Märkl
(Deutscher Musikrat –
Musik in Deutschland 1950–2000)
BMG/RCA 74321 73611 2

**Drei Gesänge aus „Carmen“
von Wolf Wondratschek**

Andreas Scheibner, baritone /
Münchner Philharmoniker /
Paul Daniel

Mahler/Skizze

London Sinfonietta / Oliver Knussen

Sinfonie Nr. 1

BBC Scottish Symphony Orchestra /
Markus Stenz

Vier Fantasien für Klavier

Alan Marks
Wergo WER 6522-2

**Fünf Chansons für
Bläserquintett**

Ma'alot Quintet
(Deutscher Musikrat –
Musik in Deutschland 1950–2000)
BMG/RCA 74321 73591 2

Gestalt

Ensemble "das neue werk" /
Dieter Cichewiecz
musicaphon M 55706

Kleine Kuttel-Daddeldu-Musik

Talking Music TalkM 1008

Der letzte Mann

Rundfunk-Sinfonieorchester
Saarbrücken / Frank Strobel
Transit Film 4989 (DVD) / 4983 (VHS)

Lied im Berg

Thalia Myers
Metronome Recordings
MET CD 1053

Lied im Meer

Thalia Myers
Usk Recordings USK 1227CDD

Paralipomena

Ulf Gollnast
MDG 503 0750-2

Orlando furioso

(interspersed in radio play,
with excerpts from
Argentum et Aurum)
Yosemeh Adjai / Axel Wolf /
WDR Rundfunkorchester Köln /
Helmuth Froschauer
Random House Audio 82876616762

**Scherz, Satire, Ironie und
tiefere Bedeutung** (excerpt)

Production Opernhaus Halle 2001
(Deutscher Musikrat –
Musik in Deutschland 1950–2000 /
Musiktheater: Musikalische
Komödien)
BMG Classics 74321 73633 2

Der Spiegel des großen Kaisers

(excerpt)
Production Nationaltheater
Mannheim 1995
(Deutscher Musikrat – Musik in
Deutschland 1950–2000 / Oper)
BMG/RCA 74321 73544 2

Tanzende Landschaft

Rolf Hind / Nicolas Hodges
BBC / London Sinfonietta "Snapshots"
(50th birthday tributes for Oliver
Knussen)

Theatrum Bestiarum

WDR Sinfonieorchester Köln /
Semyon Bychkov
AV 2137 (SACD)

Vier Ernste Gesänge

(Brahms/Glanert)
Klaus Mertens / Capella
Weilburgensis / Doris Hagel
Profil Medien PH06050

Vier Graffiti-Lieder

NUNC – Ensemble für
zeitgenössische Musik /
Michael Valentin
signum SIG X61-00

Website <http://www.boosey.com/composers>

Germany Boosey & Hawkes / Bote & Bock GmbH & Co. KG
Lützowufer 26, 10787 Berlin
Tel: +49 (30) 2500 1300, Fax: +49 (30) 2500 1399
composers.germany@boosey.com (Promotion)
leihbibliothek@boosey.com (Hire)

United Kingdom Boosey & Hawkes Music Publishers Limited
Aldwych House, 71–91 Aldwych, London WC2B 4HN
Tel: +44 (20) 7054 7200, Fax: +44 (20) 7054 7290
composers.uk@boosey.com (Promotion)
UKhire@boosey.com (Hire)

USA Boosey & Hawkes Inc.
35 East 21st Street, New York, NY 10010
Tel: +1 (212) 358 5300, Fax: +1 (212) 358 5306
composers.us@boosey.com (Promotion)
hirelibrary.us@boosey.com (Hire)

*In the following countries Boosey & Hawkes operates through agents with whom enquiries should be made and orders placed.
For countries not listed please contact Boosey & Hawkes in London.*

Australia Hal Leonard Australia Pty. Ltd.
4 Lentara Court, Cheltenham Victoria 3192
Tel: +61 (3) 9585 3300, ausclassical@halleonard.com.au

Austria Boosey & Hawkes / Bote & Bock GmbH & Co. KG (see **Germany**)

Belgium Durand–Salabert–Eschig (see **France**)

Auteursbureau ALMO PVBA (for stage works only)
Jan van Rijswijcklaan 282, 2020 Antwerp
Tel: +32 (3) 260 6810/14, info@almo.be

Canada Boosey & Hawkes Inc. (see **USA**)

Croatia Hrvatsko Društvo Skladatelja ZAMP
Berislaviceva 7/11, 10000 Zagreb
Tel: +385 (1) 4816 909, suzana.markovic@hds.hr

Czech Republic Editio Bärenreiter Praha s.r.o.
Bechovicka 26, 100 00 Praha 10
Tel: +420 (2) 7400 1925, hire@ebp.cz

Denmark Edition Wilhelm Hansen AS
Bornholmsgade 1, 1266 København K
Tel: +45 3311 7888, ewh@ewh.dk

Estonia & Finland Fennica Gehrman
PO Box 158, 00121 Helsinki, Finland
Tel: 358 (9) 7590 6311, info@fennicagehrman.fi

France Durand–Salabert–Eschig (Universal Music Publishing Group)
16 rue des Fossés Saint-Jacques, 75005 Paris
Tel: +33 (1) 4441 5071, location.rental@umusic.com

Greece SOPE Hellas
51 Samou Street, 151 25 Amaroussio
Tel: +30 (210) 685 7481, sope@hol.gr

Hungary Editio Musica Budapest
Victor Hugó utca 11–15, 1132 Budapest
Tel: +36 (1) 236 1100, emb@emb.hu

Iceland Gehrman's Musikförlag AB (see **Sweden**)

- Israel** Samuel Lewis
4/53 El-Al Street, Herzlia B 46588
Tel: +97 (2) 9955 3017, samlewis@zahav.net.il
- Italy** Universal Music Publishing Ricordi S.r.l.
Via Liguria 4, fr. Sesto Ulteriano, 20098 S.Giuliano Milanese
Tel: +39 (2) 98813 4313, rental.ricordi@umusic.com
- Japan** Schott Japan Company
Kasuga Building, 2-9-3 Iidabashi, Chiyoda-ku, Tokyo 102-0072
Tel: +81 (3) 3263 6530, info@schottjapan.com
- Latvia & Lithuania** Gehrmans Musikförlag AB (see **Sweden**)
- Mexico** Boosey & Hawkes Inc. (see **USA**)
- Netherlands** Albersen Verhuur
Fijnjekade 160, 2521 DS Den Haag
Tel: +31 (70) 345 0865, verhuur@albersen.nl
- New Zealand** Hal Leonard Australia Pty. Ltd. (see **Australia**)
- Norway** Norsk Musikförlag a/s
Karl Johans gate 3, 0154 Oslo
Tel: +47 2242 4435, hire@musikforlaget.no
- Poland** Polskie Wydawnictwo Muzyczne S.A.
ul. Fredry 8, 00-097 Warszawa
Tel: +48 (22) 826 7097, hire@pwm.com.pl
- Portugal** Intermusica Representações Musicais e Artísticas
Av. Almirante Gago Coutinho N° 28 – B, 1000-017 Lisboa
Tel: +35 (1) 217 277 214, helder@intermusica.pt
- Slovak Republic** Editio Bärenreiter Praha s.r.o. (see **Czech Republic**)
- Slovenia** Edicije Društva Slovenskih Skladateljjev
Trg francoske revolucije 6/1, 1000 Ljubljana
Tel: +386 (1) 241 5662, edicije@drustvo-dss.si
- South Africa** Accent Music C.C.
PO Box 30634, Braamfontein 2017
Tel: +27 (11) 339 1431, aemdon@mweb.co.za
- South America** Barry Editorial Com., Ind., SRL
Av. Pte. R Sáenz Peña 1185, 80 N,
C1035AAG Buenos Aires, República Argentina
Tel: +54 (11) 4383 0745, barry@speedy.com.ar
- Spain** Monge y Boceta Asociados Musicales SL
C/Goya nº 103, 2º Dcha., 28009 Madrid
Tel: +34 91431 6505, myb@mongeyboceta.com
- Sweden** Gehrmans Musikförlag AB
Box 420 26, 126 12 Stockholm
Tel: +46 (8) 610 0600, hire@gehrmans.se
- Switzerland** Atlantis Musikbuchverlag AG
Zollikerstrasse 87, 8008 Zürich
Tel: +41 (43) 499 8660, atlantismusik@tele2.ch

Brochures and information sheets on the following composers are available upon request:

Michel van der Aa	Giselher Klebe
John Adams	Gideon Klein
Louis Andriessen	Erwin Koch-Raphael
Dominick Argento	Barbara Kolb
Béla Bartók	Hans Krása
Jack Beeson	Simon Laks
Leonard Bernstein	Benjamin Lees
Frank Michael Beyer	Magnus Lindberg
Harrison Birtwistle	Jonathan Lloyd
Boris Blacher	Tod Machover
Benjamin Britten	Steven Mackey
Elliott Carter	James MacMillan
Enrico Chapela	Igor Markevitch
Qigang Chen	Wynton Marsalis
Unsuik Chin	Bohuslav Martinů
Aaron Copland	Nicholas Maw
Chick Corea	Peter Maxwell Davies
Sebastian Currier	Edgar Meyer
Michael Daugherty	Meredith Monk
Brett Dean	Olga Neuwirth
Frederick Delius	Helmut Oehring
David Del Tredici	Jacques Offenbach
Paquito D’Rivera	Andrzej Panufnik
Jacob Druckman	Serge Prokofieff
Gottfried von Einem	Serge Rachmaninoff
Edward Elgar	Einojuhani Rautavaara
Howard Ferguson	Steve Reich
Irving Fine	Ned Rorem
Gerald Finzi	Christopher Rouse
Roberto Gerhard	Iris ter Schiphorst
Alberto Ginastera	Annette Schlünz
Berthold Goldschmidt	Wolfgang von Schweinitz
Henryk Mikołaj Górecki	Kurt Schwertsik
HK Gruber	Leopold Spinner
Pavel Haas	Igor Stravinsky
York Höller	Władysław Szpilman
Robin Holloway	Andrew Toovey
David Horne	Michael Torke
Brian Howard	Mark-Anthony Turnage
John Ireland	Claude Vivier
Gordon Jacob	Jaromír Weinberger
Karl Jenkins	Iannis Xenakis
Johannes Kalitzke	Isang Yun
Elena Kats-Chernin	Hans Zender



Die drei Rätsel, Frankfurt 2005, Saskia Bladt dir.

Photo: Wolfgang Runkel

